



PFARRZEITUNG

PFARRE ST. MICHAEL MONDSEE



„Selig sind,
die nicht sehen
und doch glauben!“

(aus Joh 20,19-31)



Inhalt dieser Ausgabe

Angedacht	3	Das ist los beim Katholischen Bildungswerk	36
Ein Fest für Guggenbichler	5	Stellenausschreibung	36
Briefmarkenpräsentation	7	Einladung zum Festgottesdienst	37
Krankenkommunion	7	Lange Nacht der Kirchen	37
60. Geburtstag	8	Kirchenmusik	38
Kirchendach	10	Ökumenischer Gottesdienst	41
Zukunftsweg	11	Cantus Solis	42
Der Altar als Symbol	12	„Grüß Gott!“-Magazin	43
Mit Pauken und Trompeten	14	Wer sind „die Flüchtlinge“	44
Kleine Dinge	15	Sternsingen 2023	47
Der Zweifler	16	Wir starten wieder einen Alpha-Kurs!	48
Was tut sich in unserer Pfarre	18	Termine der kfb	50
Heimkehrerkirche Loibichl	19	Junge Bühne Mondsee	50
Erstkommunionstermine	20	Katholische Männerbewegung	51
Minis	21	Pfarrbücherei	51
Kinderseite	22	Taufen	52
Haben Sie schon	24	Wallfahrt St. Wolfgang	52
Liturgie	26	Unkrautproblematik am Friedhof	52
Anbetungsstunden	35	Wir beten für unsere Verstorbenen	54

Impressum und Offenlegung gemäß § 25 MedienG:

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Pfarre St. Michael, Mondsee • Pfarrer Mag. Reinhard Bell, Kirchengasse 1, 5310 Mondsee, Österreich • T: +43 (0) 6232 4166 • www.pfarre-mondsee.com • **Unternehmensgegenstand:** Römisch-katholische Pfarrgemeinde
Bankverbindung: Raiffeisenbank Mondseeland IBAN AT 51 3432 2000 0000 2493, BIC RZOO AT2L 322 • **Blattlinie:** Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre St. Michael, Mondsee • Es werden keine Beteiligungen an Medienunternehmen oder Mediendiensten gehalten.
Verantwortlich: Pfarrer Mag. Reinhard Bell • **Redaktionsmitarbeiter:** Mag. Frank Landgraf, Christl Lettner, Mag. Josef Löberbauer, Josefa Schneider, Sophie Wuchse, Mag. Theresia Wuchse, Josef Schwaighofer • **Bildnachweis:** Sofern nicht angegeben: Pfarre Mondsee, Alois Ebner, Dr. Leopoldine Swoboda, Matthias Winkler • **Hersteller:** Salzkammergut Media GmbH, Druckereistraße 4, 4810 Gmunden
Grafik & Design: Matthias Winkler, www.MAWINATOR.com • **Verlagsort:** Mondsee • **Herstellungsort:** 4810 Gmunden
Auf die durchgängige Verwendung der weiblichen und der männlichen Form wurde, wenn möglich, aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichtet • Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Anschauungen des jeweiligen Autors wieder und decken sich nicht in jedem Fall mit der Meinung des Herausgebers • Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Herzlichen Dank den Sponsoren für die Finanzierung der Druckkosten der Pfarrzeitung!

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 13. 5. 2023. Später eingelangte Beiträge werden nicht berücksichtigt!

ANGEDACHT



Liebe Pfarrgemeinde von Mondsee und alle die unsere Pfarrzeitung lesen!

„Sei nicht ungläubig, sondern gläubig!“ „Selig, die nicht sehen und doch glauben!“ So sagt Jesus zum Apostel Thomas, der zweifelt.

Immer am 2. Sonntag in der Osterzeit (Weißer Sonntag oder Sonntag der Barmherzigkeit) hören wir beim Gottesdienst diese Bibelstelle. In diesem Jahr wird im ORF (im Radio und im Fernsehen) dieser Gottesdienst aus Mondsee live übertragen.

Am 10. Mai gedenken wir eines großen Meisters aus Mondsee: Meinrad Guggenbichler. Viele Altäre in unserer Basilika stammen von ihm, und auch in vielen anderen Kirchen hat er sich mit seinen Kunstwerken verewigt. Im ehemaligen Friedhof (heute Karlsgarten) wurde er vor 300 Jahren (1723) begraben. So werden wir am Weißen Sonntag - aber

auch mit einigen anderen Veranstaltungen rund um seinen Todestag - besonders dankbar an ihn erinnern. Ein genaueres Programm ist dieser Pfarrzeitung beigelegt.

Bei der Liveübertragung werden wir auch Meinrad Guggenbichler besonders würdigen. So viele Werke des Glaubens hat er geschaffen, aber - so habe ich die Expertin, was die Person Guggenbichler betrifft, Frau Dr. Leopoldine Swoboda, gefragt: Was wissen wir über die Gläubigkeit Meinrad Guggenbichlers?

Die Werke hier bei uns waren ja Auftragswerke mit genauen Vorgaben der damaligen Äbte von Mondsee und so kann man nicht automatisch Genaueres über den persönlichen Glauben und die Religiosität Guggenbichlers ableiten, ohne unseriös zu sein. Lassen wir also Frau Dr. Swoboda, der wir in der Pfarre und Gemeinde so viel verdanken, zu Wort kommen:

Meinrad Guggenbichler – Werk und Glaube

Aus Quellen wissen wir nichts über Guggenbichlers Persönlichkeit, aber bei der Betrachtung seiner Figuren lässt sich vielleicht doch einiges über seinen Glauben erschließen.

Der Auferstandene auf der Mondseer Kanzel (obwohl aus der ersten Schaffensperiode, bereits eines seiner größten Werke) ist das reine Bild des Siegers über den Tod und in seiner starken Bewegung geradezu das Erstürmen des Himmels.

Es ist keine ruhige Statue, die zur meditativen Betrachtung einlädt, sondern der emotionsgeladene Ausdruck der Auferstehung: Mit wehendem Gewand, den Arm nach dem Himmelsziel ausgestreckt, führt der nächste Schritt weg von der irdischen Welt hinaus in die Unendlichkeit.

Guggenbichler setzt kein statuarisches Erinnerungsdenkmal, sein Auferstandener vermittelt in seiner Bewegung einen gewaltigen Eindruck vom Vorgang der Auferstehung, dem Übergang vom festen Grund zum letzten Ziel.

Kein Kreuz (wie auf den Kanzeln von Eferding oder Grieskirchen) hält der Auferstandene, sondern die Siegesfahne. Kein Lamm liegt, wie so oft, zu seinen Füßen, sondern mit dem letzten Schritt auf der Erde tritt er auf die Schlange – auch das gehört zum Triumph des Auferstandenen.

Ein Künstler, der den Auferstandenen in derart himmelstürmendem Triumph sieht, hat keine Zweifel mehr, er braucht nicht wie der Apostel Thomas die Berührung von Wundmalen, er braucht keine Begegnungen in Gärten oder auf Wegen, sondern er ist sich sicher im wichtigsten Glaubenssatz an die Tatsache und Herrlichkeit der Auferstehung. In einzigartiger Weise hat er hier diesem Glauben ein Bild gegeben.

Dr. Leopoldine Swoboda

Am Auferstandenen über der Kanzel in der Basilika Mondsee lässt sich der Glaube von Guggenbichler, der auch – um mit der Heiligen Schrift zu sprechen – nicht sehen konnte, erahnen. So zeigt auch das Deckblatt dieser Osterausgabe dieses große Werk von ihm.

Schauen wir öfter hinauf – zur Kanzel – zu diesem herausragenden Werk, damit es auch uns hilft, gerade in nicht leichter Zeit die Hoffnung zu bewahren!

Jesus lebt und ist auferstanden, damit auch wir leben und für immer eine gute Zukunft beim Herrn haben. „Selig, die nicht sehen und doch glauben“ gilt auch für uns.

Dank der herrlichen Figur des auferstandenen Heilands von Guggenbichler können wir SEHEN, welche Hoffnung ihn erfüllte. Sein Werk, besonders über der Kanzel, soll uns helfen, den wichtigsten Glaubenssatz gläubig zu bekennen: „Auferstanden von den Toten [...] und das ewige Leben. Amen“ (Credo / Glaubensbekenntnis).

Ich lade herzlich ein, die Gedenkgottesdienste und Veranstaltungen rund um den 300. Todestag von Guggenbichler wahrzunehmen, mitzufeiern und und zu GLAUBEN, auch wenn wir nicht sehen können.

**Der Apostel Thomas sagt letztlich gläubig:
„MEIN HERR und MEIN GOTT!“**

**Frohe und gesegnete Ostern
wünscht von ganzem Herzen
Euer Pfarrer Reinhard Bell**

Ein Fest für Guggenbichler

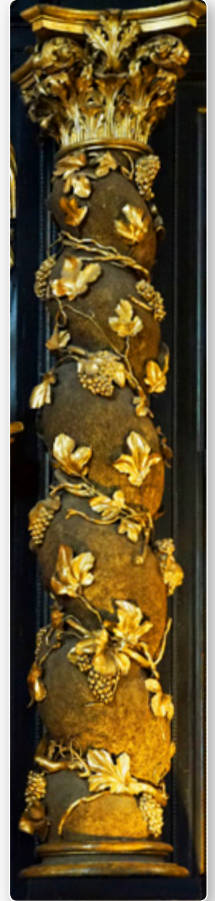
Blättert man durch die Geschichte des Klosters Mondsee, stellt man bald fest, dass es im Jahr 2023 mehrere Gedenktage besonderer Persönlichkeiten gibt. Allen voran ist dies in der ersten Jahreshälfte der bedeutendste Künstler, der in Diensten des Klosters stand: Klosterbildhauer Johann Meinrad Guggenbichler, der vor 300 Jahren, am 10. Mai 1723 starb.

Obwohl 1649 in Einsiedeln in der Schweiz geboren, stammte seine Familie aus dem bayrisch-schwäbischen Raum¹, von wo der Vater, ein Steinbildhauer und Baumeister, vielleicht wegen des 30jährigen Kriegs zunächst nach Fischingen (1633) und später nach Einsiedeln (1639) auswanderte. Allerdings ist er bereits 1650, als der Sohn Meinrad erst ein Jahr alt war, wieder in Schwaben, in Weingarten im Bodenseegebiet, zu finden. Meinrads Brüder waren ebenfalls Künstler: Jakob in Weingarten, Johann Michael beim Onkel in Dillingen; Ignaz als Maler in Donauwörth. Vielleicht kam Meinrad nach dem Tod des Vaters 1669 ebenfalls nach Dillingen, allerdings² vermutet man eher eine Wanderschaft in Oberitalien, plausibel ist aber besonders eine Mitarbeit in der Salzburger Werkstatt des Jakob Gerold, der an der Ausstattung von Maria Plain arbeitete. Dort könnte Guggenbichler

- ¹ Guggenbichlers Onkel hatte seine Werkstatt in Dillingen an der Donau, einem Gebiet, das vom 30jährigen Krieg stark betroffen war.
- ² Heinrich Decker (Meinrad Guggenbichler. Wien 1949, S.11 f.) schließt dies aus dem Einfluss Berninis, den er in Guggenbichlers frühen Werken feststellt.

auch den ebenfalls hier tätigen Thomas Schwanthaler kennengelernt haben. Denn so lässt sich erklären, wie Guggenbichler zu seinem ersten Auftrag von Abt Coelestin Kolb aus Mondsee kam.

Abt Coelestin hatte Thomas Schwanthaler mit dem Doppelaltar von St. Wolfgang beauftragt, gleichzeitig³ brauchte er für den Hochaltar von Straßwalchen einen Bildhauer, den er wohl auf Empfehlung Schwanthalers in Guggenbichler fand. Der Abt hatte mit Guggenbichler einen guten Griff getan und richtete ihm als Klosterbildhauer eine Werkstatt ein. Bald war Guggenbichler in Mondsee ansässig, heiratete 1679 die Gastwirtstochter Katharina Aitenbichler und war bis zu seinem Tod vor allem im Auftrag des Klosters tätig. Zunächst ging es an die Ausstattung der von Abt Coelestin umgebauten⁴ Klosterkirche, nach mancherlei Kleinarbeit ent-



- ³ Für beide Altäre ist die Fertigstellung 1675 angegeben – Schwanthaler konnte nicht gleichzeitig beide ausführen.
- ⁴ Er hatte als ersten Schritt zur Barockisierung den Lettner entfernen lassen, wodurch das Chorgestühl für ein ungestörtes Gebet der Mönche verlegt werden musste und sich an dieser Stelle nun freier Platz für Altäre befand.



standen die ersten Meisterwerke: der Heilig Geist-Altar (mit der berühmten Statue des hl. Benedikt) sowie der Wolfgangaltar (1679/81) und der Auferstandene auf der Kanzel.

Unter dem nächsten Abt, Maurus II. Oberascher folgten 1683/84 der Arme Seelen-Altar und der Corpus Christi-Altar, wo einerseits Berninis Einfluss deutlich wird, andererseits Guggenbichlers „Markenzeichen“, die Unzahl von Engeln jeder Größe erstmals auftritt. Unter Abt Oberascher war Guggenbichler auch außerhalb tätig (Irrsdorf, Michaelbeuern), der Höhepunkt seines Schaffens liegt aber unter Abt Amandus Göbl

(1699-1723), der in schwieriger Zeit die prachtvolle Ausstattung aller weiteren Filiationen durch Guggenbichler vornehmen ließ: die Kirche auf dem Hilfsberg, Oberwang, Oberhofen sowie die Ergänzung von St. Wolfgang mit vier Altären, Kanzel und dem berühmten Schmerzensmann. In diese Zeit fällt auch der wunderbare Georgsaltar von Kirchberg bei Eugendorf.

Diese Periode, gekennzeichnet durch überaus starke Bewegung und Dramatik, wird ab 1714 mit dem Sebastiansaltar in Mondsee durch ein ruhigeres Alterswerk abgelöst. Es folgen noch Rattenberg mit dem Bergmannsaltar, die Leonhardskapelle in Irrsdorf und Pal-

ting. Zu dem riesigen Altarwerk kommen unzählige Einzelfiguren, Figurengruppen und Kanzeln.

Zwei Monate vor Guggenbichler stirbt Abt Amandus, 79jährig. Auch Guggenbichler hat ein für die damalige Zeit sehr hohes Alter von 74 Jahren erreicht, als er am 10. Mai 1723 stirbt. Er wurde am damaligen Friedhof neben der Kirche (jetzt der Karlsgarten)⁵ begraben.

Deshalb wurde dieser Platz ausgewählt, um dem großen Bildhauer Mondsees ein dauerndes Denkmal zu setzen. So ist geplant, hier im Anschluss an die ORF-Radiomesse am 16. April (zugleich wohl Guggenbichlers Geburtstag⁶) ein von der Marktgemeinde gestiftetes Denkmal zur bleibenden Erinnerung an den Klosterbildhauer feierlich einzuweihen. In einer Festwoche bis zum 22. April schließen sich daran Veranstaltungen (Konzert, Kirchenführungen, Vortrag u.a.) und am Ende sogar ein Sonderpostamt im Kapitelsaal (Samstag, 22.4., 11-15 Uhr), für das Johann Soriat für den Philatelistenverein St. Gabriel einen schönen dreiteiligen Briefmarkenblock gestaltet hat.

Schließlich ist für den eigentlichen Todestag am 10. Mai ein Requiem in der Basilika vorgesehen, mit dem zugleich an die große Vergangenheit der einstigen Benediktinerabtei, ihre kunstsinnigen Äbte und Künstler erinnert wird.

Dr. Leopoldine Swoboda

5 Unter dem bayerischen Fürsten Carl Philipp von Wrede, der die Klosterräumlichkeiten (jetzt Schloss) und das umliegende Areal von Napoleon für seine Kriegsdienste geschenkt erhalten hatte, wurde 1814/16 dieser alte Friedhof aufgelassen, so dass von Guggenbichlers Grab nichts erhalten ist.

6 Die Matriken nennen den 17.4. als Datum der Taufe.

Briefmarkenpräsentation

mit Sonderpostamt und Briefmarkenausstellung

Zum 300. Todestag des Mondseer Bildhauers Meinrad Guggenbichler veranstaltet der Österr. Philatelistenverein St. Gabriel zusammen mit der Österr. Post und der Pfarre Mondsee am Samstag, 22. April 2023 im Kapitelsaal der Basilika Mondsee ein Sonderpostamt mit einer Briefmarkenwerbeschau über Meinrad Guggenbichler und Mondsee.



Das Sonderpostamt ist geöffnet

von 11.00 Uhr bis 15.00 Uhr,
die Briefmarkenschau ist bis
16.00 Uhr geöffnet.

Am Verkaufsstand des Philatelistenvereines St. Gabriel sind der nebenstehende Block sowie diverse Briefmarken aus Mondsee sowie die dazugehörenden Kuverts und Karten mit dem Sonderstempel erhältlich.

Kontakt für Bestellungen:

Soriat Johann, Tel. 0664 924 2994

Krankenkommunion

Ältere und kranke Menschen, die nicht mehr zu uns zum Gottesdienst kommen können und die Krankenkommunion daheim empfangen möchten, ersuchen wir, sich direkt im Pfarrbüro (Tel. Nr. 06232/4166 – Montag bis Freitag 8.00 Uhr bis 11.30 Uhr) zu melden. DANKE!

Euer Pfarrer Reinhard Bell und das Seelsorgeteam

60. Geburtstag von Pfarrer Reinhard Bell

Pfarrer Mag. Reinhard Bell feierte am 4. Jänner 2023 seinen 60. Geburtstag. Der Pfarrgemeinderat, alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die gesamte Pfarrbevölkerung der Pfarre Mondsee gratulierten von Herzen und wünschten ihm alles Gute, Gesundheit und Gottes überreichen Segen!

Die große Geburtstagsfeier fand am 6. Jänner, dem Festtag „Heilige Drei Könige“ im Rahmen der Sternsingermesse um 10 Uhr in der Basilika statt. Pfarrer Reinhard Bell zog gemeinsam mit den Königen, Hirten und Ministranten in die voll besetzte Basilika ein. In seiner Predigt brachte der Pfarrer den Wunsch zum Ausdruck, dass wir uns alle vom strahlenden Licht, das vom Kind in der Krippe ausgeht, erfüllen lassen und so selber Licht für die Menschen werden. PGR-Obmann Klaus Hager gratulierte Pfarrer Reinhard Bell im Namen der Pfarre. Er dankte ihm für seine seelsorgliche Leitung der Pfarre, verbunden mit dem Wunsch, dass er noch viele Jahre Pfarrer in Mondsee



bleiben möge. Gerade die Weihnachtszeit hat wieder gezeigt, dass viele, viele Menschen zu den Gottesdiensten, zu den Kinderweihnachtserwartungen, zur Nikolausfeier, zur Adventkranzweihe und zur Weihnachtsandacht am Friedhof gekommen sind. Sie haben im Innersten gespürt, dass es zu Weihnachten nicht nur um schöne Geschenke und gutes Essen geht, sondern um mehr – um das Fest der Geburt unseres Retters Jesus Christus.

Als Geschenk überreichte ihm Klaus Hager ein „Pfarrer-Genusspaket“ bestehend aus Zigarren und Whisky zur Erholung nach langen, arbeitsreichen Tagen. Schneiderin Poldi Widloither fertigte ihm eine neue Albe





(weißes Messuntergewand) an. Seine jetzige Albe ist schon mehr als 30 Jahre alt.

Josef Wendtner, Bürgermeister der Marktgemeinde Mondsee, der übrigens auch am 4. Jänner Geburtstag hat, gratulierte Pfarrer Reinhard Bell auch im Namen seiner Amtskollegen aus den Landgemeinden und der ebenfalls anwesenden Landesrätin Frau Michaela Langer-Weninger. In seiner Ansprache würdigte er Bells seelsorgerisches Wirken in Mondsee und bezeichnete ihn als volksnahen Pfarrer, der sein Herz und Ohr bei den Menschen hat. Die Pfarrbevölkerung brachte ihre Glückwünsche im gemeinsam gesungenen Kanon „Viel Glück und viel Segen“ zum Ausdruck.

Im Anschluss lud Pfarrer Reinhard Bell die ganze Pfarrbevölkerung zu Würstel und Getränken am Marktplatz ein. Matthias Döllerer mit seinem Team sowie Sepp Graf mit dem Fachausschuss „Feste und Feiern der Pfarre“ sorgten für eine gelungene Veranstaltung.

Reinhard Bell wünschte sich zum Geburtstag keine Geschenke. Stattdessen war eine Box für Spenden zur Vervollständigung des Schlagwerks der Glocken unserer Basilika, das unserem Pfarrer ein besonderes Anliegen ist, aufgestellt.



Kirchendach

Aktueller Stand

Es hat bereits die Runde gemacht, dass wir nach langen und zähen, aber letztendlich erfolgreichen Verhandlungen, die sich über eineinhalb Jahre hingezogen haben, nun einen positiven Bescheid für die Dachneueindeckung der Basilika Mondsee erhalten haben.

Die Basilika Mondsee wird also demnächst eine neue Schutzhülle erhalten, und zwar aus kleinteiliger Kupfer-Schindeldeckung. Mit dieser Deckungsart haben wir drei große Vorteile: ein sortenreines, wiederverwendbares Material, eine langlebige Deckungsart (aus dzt. Sicht bis zu 100 Jahren) und eine Fortführung des Erscheinungsbildes der Basilika mit kleinteiliger Deckung.

Bis allerdings die Dachdecker loslegen, wird es noch ein wenig dauern. Die Finanzierung muss sichergestellt werden, Detailplanung, Ausschreibung und Bauaufsicht müssen geklärt werden. Keine leichte Aufgabe, wie wir in den ersten Gesprächen erfahren haben.

Enorme Höhen, nicht zu vergleichende Einrüstungen, der historische Bestand sowie die enorme Dachfläche machen diese Baustelle, die uns nun zwei bis drei Jahre begleiten wird, auch für die ausführenden Firmen äußerst speziell. Ob daher 2023 bereits die erste Schindel getauscht werden kann, ist fraglich und von vielen Faktoren abhängig. Im Frühjahr 2024 sollte es aus derzeitiger Sicht allerdings jedenfalls so weit sein. Bis dahin wird uns der Zaun um die Basilika erhalten bleiben. Die Eternit-Schindeln sind durch den Hagel so großflächig zerstört, dass sich jederzeit Einzelteile lösen und herunterstürzen können. Da die Pfarre als Gebäudeeigentümerin alles tun muss, um jeglichen Schaden hintanzuhalten, ist der Bauzaun leider bis zur Fertigstellung der Sanierung unbedingt notwendig.



Michael Nussbaumer

Öffnungszeiten im Pfarrbüro der Pfarre St. Michael, Mondsee

**Montag bis Freitag
von 8.00 bis 11.30 Uhr**



**Pfarre
Mondsee**

Zukunftsweg

Kirche weit denken



WARUM?

Aufgrund des Priestermangels sind viele Pfarrer derzeit für mehrere Pfarren zuständig, die damit verbundenen Aufgaben können nicht mehr in passender Form erfüllt werden. Der gesamten Seelsorge soll eine inhaltliche Neuausrichtung gegeben werden.

Grundsätze unserer Kirche-Seins

- Wir pflegen unsere Glaubensquellen und entdecken sie neu - Spiritualität
- Wir sind nahe bei den Menschen und wirksam in der Gesellschaft - Solidarität
- Wir feiern, handeln und leben als Gemeinschaft gut miteinander - Qualität

WAS?

Der Zukunftsweg ist eine Neu-Organisation der gesamten Seelsorge anhand der drei Kernpunkte Spiritualität, Solidarität und Qualität. Dazu wird das Dekanat zur Pfarre mit einem Pfarrer, einem Pastoralvorstand und einem Verwaltungsvorstand, und die jetzigen 13 Pfarren werden zu Pfarrgemeinden unter der Leitung von Seelsorgeteams. Es gibt auch weiterhin hauptamtliche Seelsorger:innen, Priester und Diakone, die sich in den Pfarrgemeinden einbringen.

BIS WANN?

Wir sind bereits auf dem Zukunftsweg. Im Herbst 2022 fand die Startveranstaltung statt. Mit September 2023 soll der Pfarrvorstand seine Arbeit aufnehmen und ein Pfarrbüro entstehen. Mit Jänner 2024 wird dann offizi-

ell die neue Pfarre gegründet. Parallel dazu werden in den Pfarrgemeinden die Seelsorgeteams zusammengestellt und vom Bischof beauftragt.

Was ist ein Seelsorgeteam?

In jeder Pfarrgemeinde gibt es ein Seelsorgeteam aus 3-7 Ehrenamtlichen, die für die Umsetzung der 4 Grundfunktionen (Verkündigung, Liturgie, Caritas und Gemeinschaft), aber auch für die Verwaltungssachen verantwortlich sind. Sie sind das Leitungsgremium des Pfarrgemeinderates und werden von diesem gewählt und vom Bischof entsendet. Unterstützt wird das Team von hauptamtlichen Seelsorger:innen (Priester, Diakon, Pastoralassistent:innen). Das Seelsorgeteam ist auch erste Ansprechstelle für die Pfarrbevölkerung.

WAS HEISST DAS FÜR UNS?

Für die Pfarrbevölkerung wird sich nicht sehr viel ändern, denn schon jetzt arbeiten die Pfarrgemeinderäte in den Fachteams und sind Ansprechpartner:innen für alle. In der Pfarrgemeinde gibt es ein Pfarrgemeindebüro mit Sekretärin, ab 1.600 Katholiken kann ein Priester oder hauptberuflicher Seelsorger bzw. eine Seelsorgerin Teil des Seelsorgeteams sein. Gottesdienste, Hochzeiten, Begräbnisse & Taufen bleiben in der Pfarrgemeindegemeindekirche.

Umfassende Infos zum Zukunftsweg gibt es unter:
<https://www.dioezese-linz.at/zukunftsweg>

Text: Madeleine Pachler

Der Altar als Symbol

für den Leib Christi

Betritt man die Basilika St. Michael in Mondsee, so ist man als Erstes von der Größe und Erhabenheit des Raumes beeindruckt. Aber bald fallen dem Besucher der Hochaltar von Hans Waldburger und die Vielzahl der in Schwarz gehaltenen barocken Altäre von Meinrad Guggenbichler und Franz Koch auf.

Welche Bedeutung hat ein Altar, wozu wurden Altäre errichtet, wie können sie gestaltet sein?

Die ältesten bekannten Fundstätten von Altären stammen aus der Mittel- und Jungsteinzeit. Auf diesen Altären wurden Opfergaben dargebracht, um die Götter zu versöhnen, es gab Schlacht-, Speise-, Trank- und Rauchopfer, die sich in den verschiedenen Kulturen unterscheiden. Altäre wurden an Orten errichtet, die oft erhöht waren, dem Bereich des Gottes oder der Götter zugehörten und deshalb heilig waren. Das Wort „Altar“ leitet sich vom lateinischen Wort *adolere* (= brennen) ab. Der Altar bezeichnete in der Antike



die Stätte, an der den Göttern, bzw. im alttestamentlichen Judentum Jahwe, Tieropfer dargebracht wurden. Der Altar befand sich außerhalb des Tempels, da dieser als Haus Gottes der Gemeinde nicht zugänglich war. Seinem Zweck entsprechend, bestand der Altar oft aus einem Steinblock.

Die wichtigsten Opferstätten für die Juden standen im Stadtheiligtum von Jerusalem, dem Tempel. Auf den Räucheraltar wurden Weihrauch und andere Spezereien gelegt. Auf dem Brandopferaltar wurden ganze oder zerlegte Opfertiere verbrannt. Bei einem Schlachtopfer wurden sie gekocht und anschließend verzehrt. Das Fett wurde verbrannt. Dazu wurden

Gebete zu Ehren der Gottheiten verrichtet und Psalmen gesungen. Es erklang auch Kultmusik auf Zimbeln, Saitenmusik auf Leier und Harfe und das Schofar- oder Widderhorn.

Mit der Zerstörung des Tempels durch die Römer wurden die jüdischen Opferrituale beendet.

Da das Christentum keine weiteren Opfer im oben genannten Sinne kennt, wird der Altar in Anlehnung an das letzte Abendmahl, das Jesus Christus am Abend vor seinem Leiden mit seinen Jüngern beging, auch als „mensa domini“ (Tisch des Herrn) bezeichnet, um den sich die eucharistische Mahlgemeinschaft versammelt. Er ist der Ort der Vergegenwärtigung des Todes Christi am Kreuz und seiner Auferstehung.

Bis ins 4. Jahrhundert hinein war es in Rom üblich, diesen Tischaltar erst vor dem Gottesdienst bzw. zu Beginn der eigentlichen Eucharistiefeier von den Diakonen hereintragen und aufstellen zu lassen. Der tragbare Altar wurde an einem erhöhten Ort, in Basiliken am Vorderrand der Apsis oder auch mitten im Kirchenschiff aufgestellt.

Die Errichtung feststehender Altäre im 4. und 5. Jahrhundert brachte deren Fertigung aus Stein mit sich. Zunächst blieb die Form eines Tisches erhalten, im 7. und 8. Jahrhundert glich der Altar hingegen immer mehr einem Kubus oder Block, in Anlehnung an den Felsen, auf den Christus seine Kirche erbaut hat bzw. den Eckstein, zu dem Christus selbst geworden ist.

Seit dem frühen Christentum wurde es üblich, über dem Grab eines Märtyrers oder einer Märtyrin bzw. in dessen/deren unmittelbarer Nähe die Eucharistie zu feiern. Später begann man damit, über diesen Gräbern Gedächtniskirchen und Altäre zu errichten. Da es nicht überall solche Märtyrergräber gab, ging man dazu über, Reliquien unter dem Sockel des Altares bzw. unter der Altarplatte beizusetzen, in Anklang an Offb 6,9: *Als das Lamm das fünfte Siegel öffnete, sah ich unter dem Altar die Seelen aller, die hingeschlachtet worden waren wegen des Wortes Gottes und wegen des Zeugnisses, das sie abgelegt hatten. Ambrosius von Mailand deutete dies so:*

„Auf diese Weise folgen die Opfer im Triumph dorthin, wo Christus die Opfergabe ist: Er, der für uns alle gelitten hat, liegt auf dem Altar; sie, die durch sein Leiden erkaufte wurden, ruhen unter dem Altar.“ Dieser Brauch führte schließlich zu der Vorschrift, in die Altarplatte (Mensa) jedes Altares eine eigene (Teil-)Reliquie einzumauern. In der Renaissance hatten daher Altäre auch die Form eines Sarkophages.

Ab dem frühen Mittelalter rückte der Altar an die Rückwand des Chorraums, und der Altarraum wurde durch Schranken von der Gemeinde abgetrennt. Aus diesen Chorschranken entwickelte sich in der Ostkirche die Ikonostase, in der lateinischen Kirche der Lettner, aus diesem wiederum im Barock die Kommunionbank.

Für die Menschen im Mittelalter spielte die Reliquienverehrung eine große Rolle, berühmte Reliquien machten die Bedeutung einer Ortskirche aus. Die Menge der Reliquien wurde zunehmend in mehreren Altären geborgen, und auf diese Weise entstand neben dem Hauptaltar eine mehr oder größere Anzahl von Neben- oder Seitenaltären, deren Heiligtümer durch eine Messfeier geehrt werden mussten. Dadurch vervielfachte sich die Zahl der Messfeiern in einer Kirche, die durch Mönchspriester in Form einer Privatmesse (das heißt: nur mit einem Messdiener als Assistenz) zelebriert wurden.

Im Hochaltar der Basilika in Mondsee entstand einer der größten Reliquienaltäre. Der Tabernakel wird von einem riesigen, siebenteiligen Reliquienaufsatz umgeben. Die reich verzierten Schreine wurden ab 1731 bis zur Millenniumsfeier 1748 nach und nach mit besonderen Reliquien gefüllt. In der Mitte sieht man erhöht die Gebeine des seligen Abtes Konrad II. sowie an den Seiten die liegenden Skelette von vier Katakombenheiligen (Acatamera, Praejectitia, Liberatus und Castus). In den schwungvoll gerahmten Rokoschreinen be-



Durch die Neuordnung nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil werden die Altäre heute wieder frei im Raum stehend gebaut, so dass sie vom Priester umschritten werden können. Auch darf in neuen Kirchen nur ein feststehender Altar errichtet werden, womit die Einheit der Gemeinde mit dem einen Erlöser Jesus Christus verdeutlicht wird. Als Symbol für Jesus Christus, den Felsen, Schlussstein und Eckstein, ist er oft aus Naturstein gefertigt; zugelassen sind jedoch auch andere passende, angemessene und haltbare Materialien.

finden sich Einzelreliquien von 40 weiteren Märtyrern. Der Wolfgangaltar birgt einen Backenzahn des hl. Wolfgang, im gegenüberliegenden Hl. Geist-Altar befindet sich eine Reliquie des hl. Pirmin.

Frank Landgraf

Herders Liturgisches Lexikon

Herders Neues Bibellexikon

Kirchenführer Mondsee

Wikipedia

Mit Pauken und Trompeten

gegen den „Dachschaden“

Dass sich Nachbarn und Freunde beim Hausbau oder bei Sanierungen gegenseitig unterstützen, ist im Mondseeland seit geraumer Zeit Ehrensache. Da aber nicht alle Musikanten der Bürgermusikkapelle Mondsee schwindelfrei sind, haben wir uns dazu entschlossen, der Pfarre St. Michael mit anderen Mitteln unter die Arme zu greifen:

Am Sonntag, den 23. April 2023 findet daher um 19:00 Uhr in der Basilika ein Benefiz-Kirchenkonzert der Bürgermusik Mondsee zugunsten der Sanierung des Kirchendaches statt. Alle an diesem Tag eingenommenen Spenden werden von der Musikkapelle zugunsten der Dachsanierung zur Verfügung gestellt.

Wir laden Sie hiermit recht herzlich dazu ein, sich an diesem Tag Zeit zu nehmen und gemeinsam mit „Pauken und Trompeten“ gegen den Dachschaden anzukämpfen.



Harmonie hält uns zusammen!

Die Bürgermusikkapelle Mondsee

Kleine Dinge

So oder anders

In der Ambulanz eines Krankenhauses. Nach Anstehen, Anmeldung und Zuweisung in den richtigen Wartebereich das beginnende lange Warten, das Sich-Anschweigen (immer irgendetwas reden, Krankengeschichten hören ist auch nicht angenehmer), der warme Raum, das geschlossene Fenster, die Maske, ständig auf die große Uhr schauen, deren Zeiger sich kaum bewegen. Kein Arzt kommt. Ich lüfte manchmal die Maske, weil ich nicht genug Luft bekomme. Eine ältere Dame flieht schimpfend auf den Gang. Wir sind nur ein paar Patienten. Die Schwester sieht, wie ich leide, und sagt entschuldigend: „Es wird leider heute etwas länger dauern, da die Ärzte sehr beschäftigt sind.“ Ich meine, das sei gut zu wissen, da könne man sich darauf einstellen, und bedanke mich. Ich schaue in der Folge tatsächlich weniger oft auf die Uhr und sinke meditierend in mich. Die Schwester beobachtet mich irgendwie besorgt und flüstert mir ins Ohr, ich solle mich zum Fenster setzen und sie würde es ein wenig aufmachen. Ich verweise auf die geflohene Dame und die anderen Patienten. Da meint sie, die säßen weit genug auseinander und es sei wirklich sehr warm. Dann sagt sie, ich

soll mir vom Hausarzt eine Maskenbefreiung geben lassen. Aber ich weiß, dass das nicht so einfach ist. Nach einiger Zeit fragt sie, in unsere gelangweilten Gesichter schauend, ob wir einen Kaffee möchten (Automaten gibt es da keinen). Sofort erhellten sich die Gesichter und alle wollten eine Tasse, mit Milch und Zucker oder ohne. Ich fühlte mich wohl, wie im Kaffeehaus. Irgendwann kam eine Ärztin und es ging dann eigentlich schneller als sonst. Beschwingt – so weit ich das in meinem Alter noch kann – verabschiedete ich mich, bedanke mich und gehe. Ich sag noch, ich käme gerne wieder (leicht gelogen).

Wir alle wissen, dass es auch anders möglich ist. Aber darüber möchte ich diesmal nicht schreiben. Ich weiß auch, dass man nicht in jeder Ambulanz einen Kaffee servieren kann, das gibt es nur beim Friseur und vielleicht auch anderswo. Ich freue mich einfach dieses eine Mal über das So. Danke und weitermachen!

Josef Löberbauer



**mein
BEITRAG**

**Sprechtage in
Mondsee**

Sprechtage der Kirchenbeitragsstelle Vöcklabruck im Pfarrhof Mondsee:

Montag, 27. März 2023 von 8.00 bis 12.00 Uhr und 13.30 bis 17.00 Uhr
Bitte bringen Sie Ihre Vorschreibung und alle erforderlichen Unterlagen zum Sprechtag mit und halten Sie die zu diesem Zeitpunkt geltenden Corona-Maßnahmen ein! DANKE



Katholische Kirche
in Oberösterreich

Der Zweifler

Gut, dass es ihn gab!

Der „ungläubige Thomas“, so nennen wir einen der 12 Apostel. Stimmt eigentlich nicht. Er war nur nicht leichtgläubig, sondern kritisch. Würde es stimmen, wäre ich auch ungläubig. Er konnte nicht glauben, was seine Freunde da erzählten: Auferstanden von den Toten. Die Frauen hätten das erzählt und sie selber hätten Jesus, den sie gerade begraben hatten, auch gesehen. Weibergewäsch!

(Verzeihung, ich denke nicht so, aber Thomas hat wohl damals so gedacht.) Wer kann denn auch so einen Blödsinn glauben! „Es ist noch keiner zurückgekommen“, hört man heute oft Leute sagen. Doch am Ende war er so gläubig, dass er diese tolle Nachricht von der Auferstehung Jesu bis nach Indien trug, wo es in der Provinz Kerala bis heute die Thomas-Christen gibt. Diese Geschichte hören wir am „Weißen Sonntag“ (erster Sonntag nach Ostern) im Evangelium.

Es ist nicht einfach, das Ostergeschehen, wie es die Bibel berichtet, richtig zu deuten. Wir sind es schon so gewohnt, beten es jeden Sonntag im Glaubensbekenntnis, mehr oder weniger wirklich glaubend. Aber die Sprengkraft, den Skandal, so etwas wirklich zu glauben, spüren wir nicht mehr. „Wie dumm muss man sein, diese ganze Geschichte mit Gott, Jenseits und so zu glauben“, meinte kürzlich ein bekannter Künstler im ORF. Ja, wie dumm müssen all die Menschen gewesen sein, die in diesen 2000 Jahren in diesem Glauben gelebt haben und dafür oft gewaltsam gestorben sind?! Thomas gehörte zunächst nicht zu diesen „Dummen“.

Die gescheiten, philosophisch gebildeten Männer in Athen, mit denen Paulus auf dem Markt und dem Areopag (sakraler Verwaltungs- und Gerichtsplatz in Athen) redete und diskutierte, lachten ihn aus und wollten ihn vielleicht ein anderes Mal hören, wenn ihnen gerade fad wäre. Sie gehörten auch nicht zu den „Dummen“. Zu den „Dummen“ gehörten die untersten Gesellschaftsschichten im griechischen Korinth, einer damals großen und als Mittelmeerhafen berüchtigten Stadt in Griechenland. Doch gerade hier fühlte sich der hochgebildete, intellektuelle Paulus wohl. Diese Menschen erkannten das Gute und Freudige dieser Nachricht.

Aber was ist da wirklich passiert zu Ostern in Jerusalem in den dreißiger Jahren des 1. Jahrhunderts unserer Zeitrechnung? Wie gesagt, die biblischen Texte sind nicht immer leicht zu erklären und zu deuten. Sie sind entstanden vor fast 2000 Jahren im Orient mit einer anderen Denk- und Sprechweise, wurden zunächst nur mündlich weitergegeben und erst in der nächsten oder übernächsten Generation aufgeschrieben.

Einer meiner Professoren auf der Universität hat mir einmal gesagt: Irgendetwas muss passiert sein. Denn diese jungen Männer (gemeint sind die 12 Apostel) waren zwar voller revolutionärer Ideen (die römische Besatzungsmacht aus dem Land zu treiben, um vielleicht

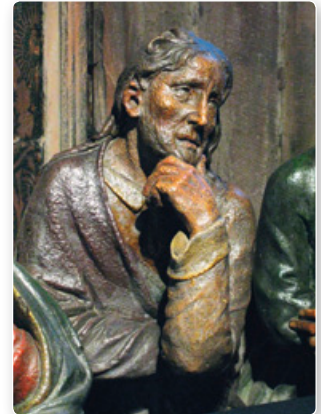


Bild: Image

eine Art jüdischen Gottesstaat zu errichten mit ihrem Anführer, diesem so machtvoll auftretenden Jesus, der eine Menge von Leuten anzog und begeistern konnte), aber in Wirklichkeit doch feige. Unter dem Kreuz war neben einigen weiblichen Anhängern nur der Jüngste der Zwölf zu sehen, Johannes. Der Sprecher der Gruppe leugnete vor einer Bediensteten sogar, zu diesen Leuten zu gehören, ja er kenne sie gar nicht nicht. Und nach diesen Erscheinungen des gekreuzigten Jesus haben sie sich eingesperrt vor lauter Angst, dass jetzt sie drankämen, wenn sich das herumspricht. Sie haben das, was Jesus wirklich wollte, bis nach seinem Tod nicht verstanden. Doch nach dem jüdischen Pfingstfest haben sie plötzlich kapiert, worum es geht, treten furchtlos vor die Öffentlichkeit und verkünden diese unglaubliche Geschichte, lassen sich auslachen, einsperren, foltern, töten, und fliehen schließlich aus Jerusalem in den Norden Palästinas und ins Ausland, nach Antiochien bis Damaskus, wo dann in der Folge weitere Christengemeinden entstanden sind.

Interessant ist bei diesen Erscheinungsberichten, dass sie ihn zunächst gar nicht erkennen. Maria Magdalena meint, es sei der Friedhofsgärtner. Sie erkennt ihn erst beim Sprechen. Zwei seiner Anhänger gehen einen ganzen Tag mit ihm nach Emmaus, einem Dorf in der Nähe von Jerusalem, und erkennen ihn beim Abendessen in der Herberge an seiner Art und wohl auch an

seinen Worten beim Auseinanderbrechen und Reichen der Brotfladen (wie beim letzten Abendmahl).

Nach einer Nacht erfolglosen Fischfangs sehen seine Freunde einen Fremden am Ufer, der ihnen sagt, wo sie erfolgreicher ihre Netze auswerfen sollten. Sie ahnten, dass es Jesus sei, aber sie trauten sich nicht, ihn zu fragen. Wie würden wir reagieren, wenn wir so etwas erlebten? Wohl auch sehr verwirrt, voller widersprüchlicher Gefühle und Gedanken.

Diese Berichte klingen so lebensnah, so echt, dass sie sich wirklich in ähnlicher Weise ereignet haben müssen - oder ihre Erfinder, größtenteils Fischer vom See oben in Galiläa, waren so raffiniert, dass sie Jahrhunderte Menschen hinters Licht führen konnten.

Auf jeden Fall ist die Grundaussage: Jesus wurde von den Toten auferweckt und lebt. Und das verkünden und schreiben sie auf in der damaligen orientalischen Denk-, Sprech- und Erzählweise (heute sagt man „Narrativ“). Aber sie betonen es ausdrücklich: Wir haben nach seinem Tod mit ihm gegessen und getrunken. – Unglaublich, aber so glaubwürdig, dass es bis heute viele „Dumme“ gibt, die in diesem Glauben und in dieser Hoffnung leben. Aber auch Dank an den „ungläubigen“, kritischen Thomas und gut, dass es ihn gab, damit wir nicht allein die „Dummen“ sind.

Josef Löberbauer

Jesus ist auferstanden!

Die Pfarrseelsorger und der Pfarrgemeinderat wünschen allen ein gesegnetes und frohes Osterfest! Die Freude darüber, dass die Ketten des Todes zerbrochen sind durch die Liebe Gottes zu allen Menschen schenke Ihnen Freude und Zuversicht! Gesegnetes Osterfest!

Was tut sich in unserer Pfarre

im Hinblick auf das Gebetsleben?

Es wäre interessant und hilfreich, zu wissen, wie viele Bibelkreise, Gebetsgemeinschaften, Familienrunden, Selbstbesteuerungsgruppen und Umweltinitiativen es in unserer Pfarre gibt. Vielleicht ist auch jemand auf der Suche nach so einer Gemeinschaft und könnte sich dann irgendwo anschließen? Oder man möchte selber eine Gruppe gründen?

Mit folgenden drei Beiträgen beginnen wir die Serie und hoffen, dass sich im Laufe des Jahres noch viele weitere Gruppen vorstellen werden.

Anni Laireiter berichtet:

Unsere Frauenrunde gibt es schon seit etwa 1982. Sie hat mit 6 oder 7 Frauen begonnen, unsere Leitperson war Jo Landgraf. Mit der Zeit haben manche wieder aufgehört und andere sind dazugekommen. Wenn jemand neu aufgenommen wurde, haben wir das besprochen. Wir treffen uns einmal im Monat, immer bei einer anderen Frau. Ganz wichtig ist uns, dass das Gesagte nicht an die Öffentlichkeit kommt.

Zuerst haben wir die Bibel einmal durchgelesen, jeder für sich zuhause, und dann darüber gesprochen. Wenn wir knifflige Fragen hatten, haben wir uns einen Theologen eingeladen. Nicht sehr oft!

Ich denke, wir haben sehr viel voneinander gelernt – zumindest ich. Seit ca. 10 Jahren lesen wir immer das Evangelium des kommenden Sonntags und besprechen es. Wir sind dann schon neugierig, was der Pries-

ter dazu predigen wird. Nach dem Lesen in der Bibel und dem Gespräch darüber wird noch gebetet und eine von uns spricht zum Abschluss ein Segensgebet. Anschließend gibt es genug zu reden über Gott und die Welt ... Da uns die Zeit immer zu kurz wird, haben wir vor ca. zwei Jahren beschlossen, einen Stammtisch zu gründen. Nun treffen wir uns ungefähr alle zwei Wochen abwechselnd am Stammtisch und als Bibelrunde. Zur Zeit sind wir wieder sieben Frauen.

Ich bin froh, in dieser Runde zu sein. Es ist eine schöne Gemeinschaft entstanden, die ich nicht missen möchte.

Theresia Wuchse:

Nicht jeder weiß, dass es in unserer Pfarre Frauen und Männer gibt, die es möglich machen, dass eine Muttergottesstatue (die „Wandermuttergottes“) jeweils 2-4 Wochen lang zu einer Person oder einer Familie kommen kann, wenn diese das wünscht und eine besondere Gebetszeit mit der Muttergottes halten möchte. Der Gedanke dahinter ist: Maria will den Heiland und Erlöser zu den Menschen bringen. Und vor etwa eineinhalb Jahren hat sich Rosa Parhammer bereit erklärt, auch eine Gebetsgruppe in diesem Sinne zu gründen.

Nun sind wir eine Gruppe von acht Frauen, sogenannte „Stützpunkte“, die versuchen, jeweils eine Wandergottes „zum Wandern“ zu bringen. Wir treffen uns vierzehntägig am Vormittag bei Rosa und beten dort gemeinsam den Rosenkranz. Vor jedem Gesätzchen lesen wir eine Einführung dazu, singen gerne zwischendurch

und betrachten auch abschnittsweise ein Büchlein von Dr. Herbert Madinger, der die Idee der „Wandermuttergottes“ hatte. Vor kurzem haben wir „Betet allezeit“ ausgelesen, was uns sehr bereichert hat. Jetzt starten wir mit einem neuen Buch, und mit großer Freude ist jede von uns dabei. Bitte melden, wenn jemand Interesse am Beherbergen der Wandermuttergottes hat oder eine neue Gruppe gründen möchte! Wir freuen uns darüber.

Friedensgebet

Eine kleine, aber feine Runde trifft sich allwöchentlich am Mittwoch um 18 Uhr in der Basilika vor dem Altöttinger Gnadenbild, um dort in Gemeinschaft einen Rosenkranz für den Frieden zu beten.

Herzliche Einladung an alle, sich uns anzuschließen!

Theresia Wuchse

Heimkehrerkirche Loibichl

Feuchteproblem

Wer in letzter Zeit mit offenen Augen die Heimkehrerkirche Loibichl betreten hat, wird gemerkt haben, dass raumklimatisch ein Problem vorherrscht.

Über mehrere Jahre hinweg hat sich (hervorge-rufen durch bauphysikalische Eigenheiten des Baues) Feuchtigkeit in der Kirche angesammelt, die nur mehr vom Mauerwerk aufgenommen werden konnte. Diese ungünstigen Bedingungen in der Kirche könnten auch die Zerstörung des Deckenfreskos mitausgelöst haben. Höchste Zeit also, entgegenzusteuern, um weitere Schäden an Mauern, Orgel und Einrichtungsgegenständen hintanzuhalten! Gemeinsam mit dem Bundesdenkmalamt und der Diözese wurden daher letzten Winter Feuchtemessungen durchgeführt. Wie in vielen oberösterreichischen Kirchen üblich, wurde gemeinsam mit der Abteilung „kirchliches Bauen“ und der Glaserei Stift Schlierbach ein intelligentes, elektronisches Lüftungssystem ge-

plant und eingebaut. Dieses System ersetzt die früher übliche händische Lüftung und öffnet die Fenster nur dann, wenn dies auch raumklimatisch sinnvoll ist, sprich: Ist die absolute Luftfeuchtigkeit in der Kirche höher als draußen, öffnen sich in Zukunft die Fensterflügel. Sind die Werte umgekehrt, wird das Fenster geschlossen und somit verhindert, dass feuchte Luft in den Kircheninnenraum strömt. Dafür war es notwendig, die Fenster umzubauen und kippbar zu machen. Ein großer Dank gilt dem Kameradschaftsbund mit August Niederbrucker, der Familie Friedrich Hierl (Ferdinand), der Mesnerfamilie Schneider und der Gemeinde um Bürgermeister Hans-Peter Pachler. Alle haben sich sofort bereit erklärt, bei ihrer Kirche so viel wie möglich ehrenamtlich zu erledigen. So wurde die gesamte dafür notwendige elektrische Verkabelung eigenständig hergestellt. Im Frühjahr soll nun zudem ein Konzert in Loibichl stattfinden, dessen Erlös in die Sanierung fließen soll. Dafür und für die tolle Zusammenarbeit ein herzliches Vergelt's Gott!

Michael Nussbaumer

Erstkommuniontermine

Vorstellgottesdienste: **Sonntag, 12. März 2023, 10.00 Uhr**, VS Loibichl und VS Mondsee, Basilika
Sonntag, 19. März 2023, 10.00 Uhr, VS TILO, Basilika

Versöhnungsfest: **Freitag, 12. Mai 2023, 15.30 Uhr**, Versöhnungsfest VS Mondsee, Basilika
Freitag, 12. Mai 2023, 17.00 Uhr, Versöhnungsfest VS TILO, Basilika

Erstkommunionfeier: **Samstag, 22. April 2023, 9.00 Uhr**, VS Loibichl, Filialkirche Loibichl
Aufstellung um 8.40 Uhr beim Spielplatz

Samstag, 3. Juni 2023, 9.00 Uhr, VS TILO, Basilika
Aufstellung um 8.30 Uhr beim See, Nepomuk-Kapelle

Samstag, 3. Juni 2023, 11.00 Uhr, VS Mondsee, Basilika
Aufstellung um 10.30 Uhr beim See, Nepomuk-Kapelle



Kirchenführungen finden nach der Erstkommunion statt!

Proben für die Feier der Erstkommunion:

Freitag, 21. April um 8.45 Uhr, VS Loibichl

Donnerstag, 1. Juni um 8.45 Uhr, VS Mondsee, um 10.00 Uhr VS TILO

Fronleichnam:

Donnerstag, 8. Juni 2023, 8.15 Uhr (vor der Basilika). Alle Erstkommunionkinder dürfen mit dem Festtagskleid und mit Blumenkörben mitfeiern.

Abschlussabend:

15. Juni 2023, 19.00 Uhr: Abschlussabend für die Tischeltern im Pfarrsaal

Wir freuen uns auf euer Kommen!

Pfarrer Reinhard Bell mit dem Erstkommunionsteam

Verwenden
Sie diese
QR-Codes
am Handy



Pfarre
aktuell



Minis

Ministrantinnen und Ministranten-Wochenende

Am 17. und 18. Dezember fand das Ministranten - Wochenende statt. Fast alle Minis meldeten sich an. Leider mussten manche krankheitsbedingt wieder absagen.

Wir starteten gemeinsam mit dem Mittagessen im Pfarrsaal, bei dem sich alle ihre Burger so belegen konnten, wie es ihnen am besten schmeckte. Danach gingen wir in die Kirche, wo der Gottesdienstablauf in drei Gruppen und drei Stationen wiederholt wurde. Dabei wurden auch die adaptierten Abläufe geübt. Anschließend konnten wir uns bei Saft und Kuchen wunderbar stärken, bevor wir erneut in die Kirche wechselten und den Ablauf eines Hochamtes übten. Nach dem Abendessen gingen die einen zur Abendmesse, die anderen räumten auf; danach schauten wir uns gemeinsam die Fotos der Übungen vom Tag an und besprachen nochmals die Gottesdienstabläufe. Die Highlights waren aber sicher der Filmabend mit den Filmen „Ratatouille“, „Wall-E“ und „Popcorn“ sowie die Übernachtung im Pfarrsaal. Am nächsten Tag waren die Frühaufsteher schon bei der Roratemesse, während die anderen noch ein bisschen weiterschliefen. Nach dem gemeinsamen Frühstück besuchten wir zum Abschluss noch miteinander die 10:00 Uhr-Messe.

Terminankündigung

Die Ministrantenaufnahme sowie die Verabschiedung



derjenigen, die den Ministrantendienst beendet haben, wird am 18.6.2023 bei der Familienmesse um 10:00 Uhr stattfinden. Die Termine für die Proben für Interessierte am Ministrantendienst sind: 5. 5., 19. 5., 26. 5., 9. 6. und 15. 6. jeweils von 16:30-18:00 Uhr. Wir treffen uns jeweils vor der Basilika.

Jugendmessen

Herzliche Einladung zu den nächsten Jugendmessen am 25. März und 29. April 2023 um 19:00 Uhr!

PAAss Raimund Niklas



Kinderseite

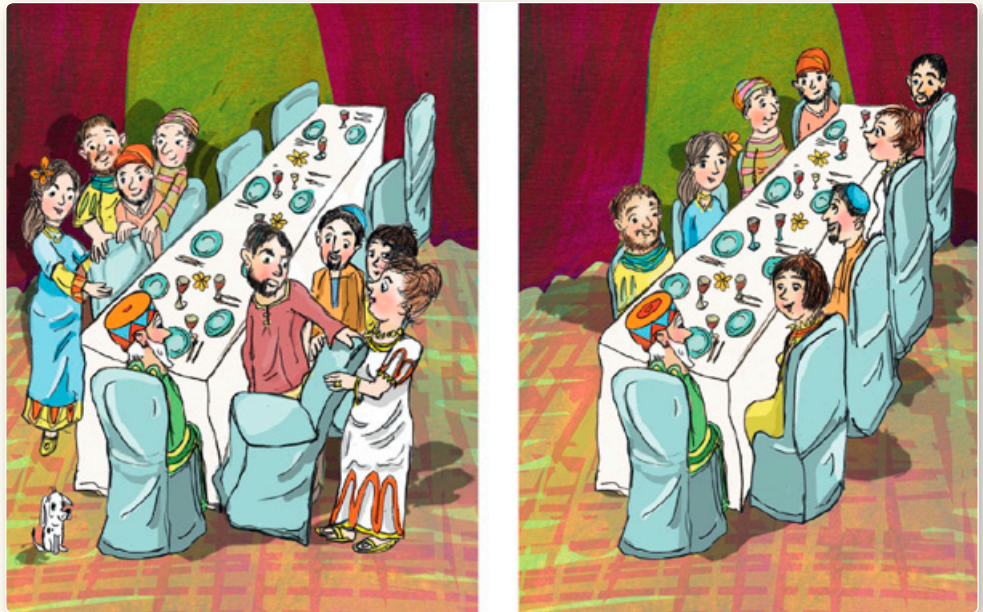
Gleichnisse

Du kennst diese Situation bestimmt: Jemand möchte sich vordrängeln, an der Haltestelle für den Bus, im Geschäft an der Kasse oder in der Schule. Das gibt meistens Ärger und Streit. Vordrängler gab es auch schon zur Zeit Jesu, und der hielt gar nichts davon, wenn sich jemand vordrängelte.

Das erzählt er in einem Gleichnis: Bei einem Festmahl versuchen sich manche der Gäste zum Gastgeber an den Kopf des Tisches vordrängeln. Vielleicht weil es dort das leckerste Essen gibt oder weil es eine Auszeichnung ist, in der Nähe des Gastgebers zu sitzen. Das kann aber schnell zu Streit führen, wie ihr auf dem linken Bild sehen könnt.

Es gibt vorne nicht für alle Platz. Da kann eine Feier, auf die sich alle gefreut haben, schnell im Streit enden. Wie schön und harmonisch geht es auf dem rechten Bild zu. Alle haben einen Platz und freuen sich. Jetzt könntest du in einer solchen Situation natürlich sagen, dass die anderen doch hinten sitzen sollen, und du drängelst dich nach vorne. Doch wenn alle so denken, gibt es doch wieder Streit. Da ist es besser, jede und jeder verzichtet darauf, den besten Platz haben zu wollen.

Rechts auf dem Bild haben wir noch vier kleine Fehler eingebaut. Findest du sie?



Quelle: Image

en Kleid trägt die Haarschleife auf unterschiedlichen Seiten. Quelle: Image

Lösung: Rechts fehlt der Hund; der Gastgeber am Kopf des Tisches trägt einen anderen Hut; auf dem Tisch links fehlt ein Glas und die Frau mit dem blau-

Abenteuer in der Bibel

Hier in unserem Land gibt es keine Wüsten, doch in anderen Ländern und besonders auf anderen Erdteilen wie zum Beispiel in Afrika und Asien gibt es noch diese Gegenden, in denen es sehr heiß ist, kaum Pflanzen wachsen und es wenig Wasser gibt.

Die Bibel erzählt davon, dass Jesus – bevor er durchs Land ziehen und den Menschen von Gott erzählen wollte – in eine solche Wüste ging. Sechs Wochen wollte er da, wo kaum mehr etwas ist und die Aufmerksamkeit nicht abgelenkt wird, Gott ganz nahe sein. Das war nicht ungefährlich. Am Tag ist es in einer Wüste brennend heiß und in der Nacht bitterkalt. Es gibt kaum etwas zu trinken oder zu essen. Auch wilde Tiere leben in der Wüste und können für den Menschen gefähr-

lich werden. Das war also ein wirkliches Abenteuer für Jesus. Nach diesen sechs Wochen verließ er die Wüste, um den Menschen von Gott zu erzählen. In dieser Zeit hatte er nichts gegessen und deshalb ist die Wüstenzeit Jesu zum Vorbild geworden für unsere Fastenzeit.

Einladung

Wir laden dich herzlich zu den Kinder-Wort-Gottes-Feiern am 26. Februar, 5. März, 26. März, 7. Mai und 4. Juni jeweils um 10:00 im Kapitelsaal, am 2. Juli bei Schönwetter im Pfarrgarten und zur Anbetungsstunde für Kinder am Karsamstag von 12:00 – 13:00 ein.

Weitere Termine für dich findest du im Liturgie-teil der Pfarrzeitung.

Komm auch du!

Auf dein Mitfeiern freuen sich das Seelsorgeteam und das Kinderliturgieteam



Quelle: Image

Christl Lettner

Haben Sie schon ...

... bemerkt, dass Meinrad Guggenbichler ein wichtiger künstlerischer Helfer zur Seite stand? Es ist der sogenannte Fassmaler, der den „holzsichtigen“ Figuren ihre Farben verlieh, sie also erst in Farbe fasste. Im Allgemeinen werden die Fassmaler zwar erwähnt, genießen aber keineswegs die Bekanntheit, die sie in Wirklichkeit verdienen. Denn ihr Geschäft war nicht nur eine komplizierte Angelegenheit, sondern eine äußerst heikle, verantwortungsvolle Arbeit. Wie viel konnte ein solcher Maler beim Bemalen eines Gesichts, insbesondere der Augen, verpatzen! Von ihm hängt letztendlich der Ausdruck einer Figur ab! Die Arbeit des Fassmalers

zes, Farbauftrag in mehreren Schichten mit jeweiligem Schleifen, zuletzt Polieren oder Lackieren, Anwendung verschiedener Techniken je nach Material...), andererseits am hohen Preis des Materials (Farbpigmente, Blattgold, Silber).

Vor allem in der Spätgotik um 1500 herum gab es auch naturbelassene Schnitzaltäre, am berühmtesten sind wohl jene von Tilman Riemenschneider, doch war er



Bild: St. Wolfgang Schmerzensmann, Swoboda

wurde im Barock durchaus richtig eingeschätzt, was sich in der Bezahlung niederschlug. Dass diese mitunter höher als die des Bildhauers sein konnte, liegt aber wohl nicht daran, dass man seine Arbeit auch höher einschätzte, sondern einerseits an dem langwierigen Arbeitsprozess (mehrmalige Vorbehandlung des Hol-



Bild: Creglinger Riemenschneider-Altar, Swoboda

nicht der Einzige¹, der das Wagnis einging, ohne Farbe zu arbeiten. Bestand doch bei naturbelassenen Figuren überhaupt keine Möglichkeit einer Korrektur: da

¹ außer Riemenschneider auch Veit Stoß, aber auch von Unbekannten, wie etwa der Kiliansaltar in Heilbronn. In Österreich haben wir als Beispiel einen Flügelaltar in Mauer bei Melk um 1520, hingegen scheint der heute naturfarbige Altar in Kefermarkt aber nach Farbspuren ursprünglich bemalt gewesen zu sein und ist bis auf geringe Spuren abgelaugt.

musste nicht nur das Holz vollkommen sein, ohne jeden Fehler, sondern auch und vor allem die Arbeit des Künstlers. Kleine und auch größere Fehler, die ansonsten der Fassmaler leicht in Ordnung bringt, waren nicht zu verbergen. Die riesige Verantwortung liegt also hier allein beim Bildhauer, bei der bunten Figur ebenso beim Fassmaler – eine Gewichtung ist kaum möglich.

Guggenbichler hielt sich bei der Wahl des Fassmalers an das damals herrschende Prinzip, mit einheimischen Künstlern zusammenzuarbeiten. In seinem Werk war das lange Zeit Matthias Wichlhammer, den er wohl, so wie den Altartischler Steinle, schon aus seiner Zeit in der Werkstatt des Jakob Gerold kannte. Bereits beim Altar in Straßwalchen, dem ersten Werk Guggenbichlers, wird Wichlhammer als Fassmaler genannt. Er scheint dann auch bei den ersten vier großen Altären in Mondsee auf, ebenso bei den drei Altären in Irrsdorf sowie in Schloedorf. Da die Gewänder der Heiligen bei Guggenbichler durchwegs in Gold gehalten sind, um

Bild: Mondsee, Wolfgangaltar, Swoboda



sie gegenüber weltlichen Figuren in eine besondere mystische Atmosphäre zu rücken, waren Wichlhammers Rechnungen sicher dementsprechend hoch, für die Malerei des Inkarnats (freiliegende Körperstellen), besonders des Gesichtsausdrucks, war die Verantwortung ungleich höher. Nun ist ihm die Malerei aber meisterhaft ge-

lungen: Der geradezu versonnene Ausdruck, wie der Hl. Benedikt am Hl. Geistaltar in den Becher blickt, oder gegenüber am Wolfgangaltar der linke Märtyrer – das sind Charakterköpfe, die sich gewaltig von den Figuren etwa des Hochaltars unterscheiden. Ebenso sind die Kindergesichter der Putten am Corpus Christi - Altar von unübertrefflicher Natürlichkeit.

Später tauchen noch andere Namen auf wie Lorenz Exendorfer (Irrsdorf, Kanzel und Pietà), Matthias Räbel (St. Georgen, Kanzel), am Sebastiansaltar 1714 ist es Josef Khöttl aus Mondsee, der auch 1716 in Irrsdorf den Leonhardsaltar fasste. Schließlich hat Frater Aemilian Rösch, der in Mondsee und in St. Wolfgang mit Bildern vertreten ist, wohl auch die Fassung der Werke in St. Wolfgang um 1704/1706² übernommen. Sie alle sind, wie oben erwähnt, einheimische Künstler.

[Berichtigung: In der vorigen Ausgabe war zu lesen, dass am Antoniusaltar der hl. Johannes Nepomuk keine Sterne in der Gloriole trage. Er hat sehr wohl Sterne, zwar schlecht zu sehen, aber doch! Der Fehler passierte, weil ich irrtümlich ein Foto seines Nachbarn, des hl. Franz Xaver, in der Hand hatte. Ich danke Georg Obermaier für seine Aufmerksamkeit und den Hinweis!]

Dr. Leopoldine Swoboda

² Beim zweiten Arbeitsabschnitt in St. Wolfgang (Altar der Wolfgangkapelle und Kanzel 1713) ist er hingegen nicht mehr als Fassmaler anzunehmen, da er bereits 1711 und nicht, wie vielfach wiedergegeben, 1721 starb.

Liturgie

Mittwoch, 22. Februar 2023

18.30 Uhr Hl. Messe mit Aschenkreuz in der Basilika

Freitag, 24. Februar 2023

18.30 Uhr Kreuzwegandacht in der Basilika

Samstag, 25. Februar 2023

19.00 Uhr Wort-Gottes-Feier (Jugend) mit Kommunionfeier in der Basilika

Sonntag, 26. Februar 2023

1. Sonntag der Fastenzeit

- 8.30 Uhr Pfarrgottesdienst (hl. Messe) mit Aschenkreuz in der Basilika
- 10.00 Uhr Hl. Messe mit Aschenkreuz in der Basilika
- 10.00 Uhr Kinder-Wort-Gottes-Feier im Kapitelsaal
- 19.00 Uhr Komplet – Nachtgebet der Kirche in der Basilika

Freitag, 3. März 2023

Weltgebetstag der Frauen, Herz-Jesu-Freitag

- 9.00 – 18.15 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und Anbetung in der Basilika
- 17.45 – 18.15 Uhr Beichte im Ausspracheraum
- 18.30 Uhr Hl. Messe mit Kreuzwegbetrachtung in der Basilika

Samstag, 4. März 2023

- 9.30 Uhr Choralamt in der Basilika
- 19.00 Uhr Vorabendmesse in der Basilika

Sonntag, 5. März 2023

2. Sonntag der Fastenzeit, Familienfasttag, Zählsonntag

- 8.30 Uhr Pfarrgottesdienst (hl. Messe) in der Basilika
- 10.00 Uhr Wort-Gottes-Feier mit Kommunionfeier in der Basilika
- 10.00 Uhr Kinder-Wort-Gottes-Feier im Kapitelsaal
- 19.00 Uhr Komplet – Nachtgebet der Kirche in der Basilika

Freitag, 10. März 2023

18.30 Uhr Kreuzwegandacht in der Basilika

Samstag, 11. März 2023

19.00 Uhr Vorabendmesse in der Basilika

Sonntag, 12. März 2023

3. Sonntag der Fastenzeit

- 8.30 Uhr Pfarrgottesdienst (hl. Messe) in der Basilika

Liturgie

	10.00 Uhr	Vorstellgottesdienst der Erstkommunionkinder der VS Mondsee und VS Loibichl in der Basilika
	19.00 Uhr	Komplet – Nachtgebet der Kirche in der Basilika
Freitag, 17. März 2023	18.30 Uhr	Kreuzwegandacht in der Basilika
Samstag, 18. März 2023	19.00 Uhr	Vorabendmesse in der Basilika Beichtgelegenheit bei einem Pater aus Lieferung
Sonntag, 19. März 2023		4. Sonntag der Fastenzeit, Laetare (= Mitte der Fastenzeit) Hochfest des hl. Josef, Bräutigam der Gottesmutter Maria
	8.30 Uhr	Festmesse zum Patrozinium (heiliger Josef) in der Filialkirche Loibichl
	10.00 Uhr	Vorstellgottesdienst der Erstkommunionkinder der VS TILO i. d. Basilika
	19.00 Uhr	Komplet – Nachtgebet der Kirche in der Basilika
Donnerstag, 23. März 2023	8.00 Uhr	Frauenmesse, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten mit eucharistischem Segen in der Basilika
	8.30 – 18.30 Uhr	Anbetung im Kapitelsaal / Basilika
	18.30 Uhr	Bußgottesdienst in der österlichen Bußzeit
Freitag, 24. März 2023	18.30 Uhr	Kreuzwegandacht in der Basilika
Samstag, 25. März 2023	19.00 Uhr	Jugendmesse in der Basilika
Sonntag, 26. März 2023		5. Sonntag der Fastenzeit
		Beichtgelegenheit bei einem Pater aus Lieferung
	8.30 Uhr	Wort-Gottes-Feier mit Kommunionfeier in der Basilika
	10.00 Uhr	Hl. Messe in der Basilika
	10.00 Uhr	Kinder-Wort-Gottes-Feier im Kapitelsaal
	19.00 Uhr	Komplet – Nachtgebet der Kirche in der Basilika
Freitag, 31. März 2023	8.00 Uhr	Schülergottesdienst in der Filialkirche Loibichl
	18.30 Uhr	Kreuzwegandacht in der Basilika

Liturgie

Samstag, 1. April 2023 19.00 Uhr Vorabendmesse in der Basilika

HEILIGE WOCHE – KARWOCHE

Sonntag, 2. April 2023

Palmsonntag

- 8.30 Uhr Pfarrgottesdienst (hl. Messe) mit Palmweihe in der Basilika
10.00 Uhr Gottesdienst mit Palmweihe; bei Schönwetter: Palmweihe vor dem
 Marktgemeindeamt mit feierlicher Prozession in der Basilika
 (bei Schlechtwetter: Beginn in der Basilika)
 musikal. Gestaltung: Kirchenchor sowie Kinder- u. Jugendchor
17.00 Uhr PASSIO – musikalische Meditation der Kantorei Mondsee
19.00 Uhr Komplet – Nachtgebet der Kirche in der Basilika

Montag, 3. April 2023

Karmontag

- 8.00 Uhr Laudes - Morgenlob in der Basilika
19.00 Uhr Komplet – Nachtgebet der Kirche in der Basilika

Dienstag, 4. April 2023

Kardienstag

- 8.00 Uhr Laudes - Morgenlob in der Basilika
19.00 Uhr Komplet – Nachtgebet der Kirche in der Basilika

Mittwoch, 5. April 2023

Karmittwoch

- 8.00 Uhr Laudes - Morgenlob in der Basilika
19.00 Uhr Komplet – Nachtgebet der Kirche in der Basilika

Die drei österlichen Tage vom Leiden und Sterben, von der Grabesruhe und der Auferstehung des Herrn

Donnerstag, 6. April 2023

Gründonnerstag, Hoher Donnerstag

- 8.00 Uhr Laudes - Morgenlob in der Basilika
16.00 Uhr Gründonnerstagsfeier für Familien in der Basilika
 mit Erstkommunionkindern
19.00 Uhr Abendmahlgottesdienst mit Übertragung des Allerheiligsten in der
 Basilika, *musikal. Gestaltung: Kirchenchor*
20.30 – 22.00 Uhr Ölbergandacht mit Anbetung in der Petruskapelle (Heiliges Grab)

Liturgie

Freitag, 7. April 2023

Karfreitag, strenger Fast- und Abstinenztag

- 4.00 Uhr Neun Gänge (Beginn Basilika / Petruskapelle)
- 8.00 Uhr Trauermette in der Basilika
- 9.00 – 18.00 Uhr Anbetung in der Petruskapelle (Heiliges Grab) der Basilika
- 15.00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Jesu: Wortgottesfeier mit Kreuzverehrung und Grablegungsfeier mit den Prangerschützen in der Basilika; *musikal. Gestaltung: Kantorei*
- 18.30 Uhr Wort-Gottes-Feier mit Kreuzverehrung in der Basilika

Samstag, 8. April 2023

Karsamstag

- 4.00 Uhr Neun Gänge (Beginn Basilika / Petruskapelle)
- 9.00 Uhr Trauermette in der Basilika; *musikal. Gestaltung: Kantorei*
- 10.00 - 17.00 Uhr Anbetung in der Petruskapelle der Basilika
- 21.00 Uhr Auferstehungsfeier mit Speisenweihe in der Basilika; *musikal. Gestaltung: Kirchenchor*

Sonntag, 9. April 2023

Ostersonntag, Hochfest der Auferstehung des Herrn

- 8.30 Uhr Pfarrgottesdienst (hl. Messe) mit Speisenweihe in der Basilika
- 10.00 Uhr Festgottesdienst mit Speisenweihe in der Basilika; *musikal. Gestaltung: Kirchenchor und Jugendchor*
- 10.00 Uhr Auferstehungsfeier für Familien und Speisenweihe im Pfarrsaal
- 18.00 Uhr Vesper – Abendlob der Kirche in der Basilika

Montag, 10. April 2023

Ostermontag

- 9.00 Uhr Festgottesdienst in der Basilika; *musikal. Gestaltung: Cantus Solis*

Samstag, 15. April 2023

- 19.00 Uhr Vorabendmesse in der Basilika

Sonntag, 16. April 2023

2. Sonntag der Osterzeit, Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit

Der Pfarrgottesdienst um 8.30 Uhr entfällt wegen der Vorbereitungen für den Fernseh- und Radiogottesdienst!

- 10.00 Uhr Hl. Messe in der Basilika (wird als Fernseh- und Radiogottesdienst übertragen), *musikal. Gestaltung: Kirchenchor und Jugendchor*
- 18.00 Uhr Vesper – Abendlob der Kirche in der Basilika



Liturgie

Samstag, 22. April 2023	9.00 Uhr	Feier der hl. Erstkommunion der VS Loibichl in der Filialkirche Loibichl
	9.30 Uhr	Choralamt in der Basilika
	11.00 - 15.00 Uhr	Sonderpostamt im Kapitelsaal zu Guggenbichler (Johann Soriat) Keine Vorabendmesse!
	19.00 Uhr	Guggenbichler und die Musik – Konzert von CorOsAnima (Ltg. N. Brandauer)

Sonntag, 23. April 2023

3. Sonntag der Osterzeit

8.30 Uhr	Pfarrgottesdienst (hl. Messe) in der Basilika
10.00 Uhr	Hl. Messe in der Basilika
19.00 Uhr	Benefizkonzert der Bürgermusikkapelle Mondsee für das Kirchendach

Samstag, 29. April 2023	19.00 Uhr	Jugendmesse in der Basilika
-------------------------	-----------	-----------------------------

Sonntag, 30. April 2023

4. Sonntag der Osterzeit

8.30 Uhr	Pfarrgottesdienst (hl. Messe) in der Basilika
10.00 Uhr	Hl. Messe in der Basilika, Florianimesse des gesamten Feuerwehrabschnittes
19.00 Uhr	Komplet – Nachtgebet der Kirche in der Basilika

Von Mai bis Oktober werden auch in den Filialkirchen Gottesdienste gefeiert. Änderungen vorbehalten!
Bitte beachten Sie das Wochenblatt „Pfarre aktuell“!

Montag, 1. Mai 2023

Staatsfeiertag

9.00 Uhr	Hl. Messe am Hilfberg mit dem Kameradschaftsbund Thalgau
----------	--

Mittwoch, 3. Mai 2023	8.30 Uhr	Hl. Messe in der Filialkirche St. Lorenz
-----------------------	----------	--

Donnerstag, 4. Mai 2023

Hochfest des hl. Florian und der hll. Märtyrer von Lorch (Altarreliquien der Basilika St. Michael)

8.00 Uhr	Frauenmesse, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten mit eucharistischem Segen in der Basilika
8.30 – 18.30 Uhr	Anbetung im Kapitelsaal / Basilika

Liturgie

Freitag, 5. Mai 2023

Herz-Jesu-Freitag

- 8.00 Uhr Hl. Messe in der Ferialkirche Loibichl
- 9.00 – 18.15 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten mit eucharistischem Segen und Anbetung im Kapitelsaal / Basilika
- 9.00 – 9.30 Uhr Beichte im Ausspracheraum

Samstag, 6. Mai 2023

- 3.00 Uhr Fußwallfahrt nach St. Wolfgang (Treffpunkt vor der Basilika)
- 9.00 Uhr Hl. Messe in St. Wolfgang
- 9.30 Uhr Choralamt in der Basilika
- 19.00 Uhr Vorabendmesse in der Basilika

Sonntag, 7. Mai 2023

5. Sonntag der Osterzeit

- 7.00 Uhr Hl. Messe am Hilfberg
- 8.30 Uhr Wort-Gottes-Feier mit Kommunionfeier in der Basilika
- 10.00 Uhr Festgottesdienst (hl. Messe) zum 300. Todestag Meinrad Guggenbichlers, *musikal. Gestaltung: Kantorei u. CorOsAnima*
- 10.00 Uhr Kinder-Wort-Gottes-Feier im Kapitelsaal
- 18.00 Uhr Vesper – Abendlob der Kirche in der Basilika

Mittwoch, 10. Mai 2023

- 18.30 Uhr Hl. Messe in der Basilika (300. Todestag von Meinrad Guggenbichler)

Freitag, 12. Mai 2023

- 19.00 Uhr Fatimaprozession auf den Hilfberg

Samstag, 13. Mai 2023

- 8.30 Uhr Pfarrfirmung in der Basilika
- 11.00 Uhr Pfarrfirmung in der Basilika
- 19.00 Uhr Wort-Gottes-Feier mit Kommunionfeier in der Basilika

Sonntag, 14. Mai 2023

6. Sonntag der Osterzeit, Muttertag

- 7.00 Uhr Hl. Messe am Hilfberg
- 8.30 Uhr Pfarrgottesdienst (hl. Messe) in der Basilika
- 10.00 Uhr Hl. Messe in der Basilika
- 18.00 Uhr Vesper – Abendlob der Kirche in der Basilika
- 19.00 Uhr Maiandacht der KFB am Hilfberg; *musikal. Gestaltung: KFB-Chor*

Liturgie

Montag, 15. Mai 2023	18.30 Uhr	Bittprozession mit anschl. Wortgottesfeier in der Filialkirche Loibichl
Mittwoch, 17. Mai 2023	18.30 Uhr	Bittprozession mit anschl. Wortgottesfeier in der Filialkirche St. Lorenz
Donnerstag, 18. Mai 2023		Hochfest Christi Himmelfahrt
	8.30 Uhr	Pfarrgottesdienst in der Basilika
	10.00 Uhr	Festgottesdienst mit den Kameradschaftsverbänden in der Basilika, <i>musikal. Gestaltung: Kirchenchor</i>
Freitag, 19. Mai 2023	13.00 Uhr	Bittgang nach Radstatt
	14.00 Uhr	Hl. Messe in der Radstatt-Kapelle
	19.00 Uhr	Hl. Messe beim Konradbrunnen
Samstag, 20. Mai 2023	19.00 Uhr	Vorabendmesse in der Basilika
Sonntag, 21. Mai 2023		7. Sonntag der Osterzeit
	7.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier mit Kommunionfeier am Hilfberg
	8.30 Uhr	Pfarrgottesdienst (hl. Messe) in der Basilika
	10.00 Uhr	Familienmesse in der Basilika
	18.00 Uhr	Vesper – Abendlob der Kirche in der Basilika
Samstag, 27. Mai 2023	14.30 Uhr	Hl. Messe der Franztaler in der Basilika
	19.00 Uhr	Vorabendmesse in der Basilika
Sonntag, 28. Mai 2023		Pfingstsonntag
	7.00 Uhr	Schaueramt am Hilfberg
	8.30 Uhr	Wort-Gottes-Feier mit Kommunionfeier in der Basilika
	10.00 Uhr	Festgottesdienst in der Basilika; <i>musikal. Gestaltung: Kirchenchor u. Jugendchor</i>
	19.00 Uhr	Komplet – Nachtgebet der Kirche in der Basilika
Montag, 29. Mai 2023		Pfingstmontag
	7.00 Uhr	Schaueramt am Hilfberg

Liturgie

- 10.00 Uhr Festgottesdienst (hl. Messe) mit Jubelpaaren in der Basilika;
musikal. Gestaltung: Cantus Solis
- 19.00 Uhr Maiandacht der KMB am Hilfberg;
musikal. Gestaltung: Sängerrunde Drachenwand

Freitag, 2. Juni 2023

Herz-Jesu-Freitag

- 9.00 Uhr Schaueramt am Kolomansberg
- 9.00 – 18.15 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und Anbetung im Kapitelsaal / Basilika
LANGE NACHT DER KIRCHEN

Samstag, 3. Juni 2023

- 9.00 Uhr Feier der hl. Erstkommunion der VS TILO in der Basilika
- 11.00 Uhr Feier der hl. Erstkommunion der VS Mondsee in der Basilika
Keine Vorabendmesse!

Sonntag, 4. Juni 2023

Dreifaltigkeitssonntag

- 7.00 Uhr Schaueramt am Hilfberg
- 8.30 Uhr Pfarrgottesdienst (hl. Messe) in der Basilika
- 10.00 Uhr Hl. Messe in der Basilika
- 10.00 Uhr Kinder-Wort-Gottes-Feier im Kapitelsaal
- 18.00 Uhr Vesper – Abendlob der Kirche in der Basilika

Donnerstag, 8. Juni 2023

Fronleichnam, Hochfest des Leibes und Blutes Christi

- 7.00 Uhr Schaueramt am Hilfberg
- 8.30 Uhr Festgottesdienst mit Prozession (bei Schönwetter)
- Freitag, 9. Juni 2023 8.00 Uhr Schaueramt in der Filialkirche Loibichl

Samstag, 10. Juni 2023

- 19.00 Uhr Vorabendmesse in der Basilika

Sonntag, 11. Juni 2023

- 7.00 Uhr Schaueramt am Hilfberg
- 8.30 Uhr Pfarrgottesdienst (hl. Messe) in der Basilika
- 10.00 Uhr Wort-Gottes-Feier mit Kommunionfeier in der Basilika
- 18.00 Uhr Vesper – Abendlob der Kirche in der Basilika

Liturgie

Dienstag, 13. Juni 2023	19.00 Uhr	Fatimaprozession auf den Hilfberg
Freitag, 16. Juni 2023		Herz-Jesu-Fest
	8.00 Uhr	Schülergottesdienst in der Fialkirche Loibichl
Samstag, 17. Juni 2023	9.30 Uhr	Choralamt in der Basilika
	19.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier mit Kommunionfeier in der Basilika
Sonntag, 18. Juni 2023	7.00 Uhr	Hl. Messe am Hilfberg
	8.30 Uhr	Pfarrgottesdienst (hl. Messe) in der Basilika
	10.00 Uhr	Familienmesse mit Ministrantenaufnahme in der Basilika
	18.00 Uhr	Vesper – Abendlob der Kirche in der Basilika
Samstag, 24. Juni 2023	19.00 Uhr	Vorabendmesse in der Basilika
Sonntag, 25. Juni 2023	7.00 Uhr	Hl. Messe am Hilfberg
	8.30 Uhr	Pfarrgottesdienst (hl. Messe) in der Basilika
	10.00 Uhr	Hl. Messe in der Basilika
	19.00 Uhr	Komplet – Nachtgebet der Kirche in der Basilika
Donnerstag, 29. Juni 2023		Hochfest der Apostel Petrus und Paulus, Festtag der Basilika
	8.00 Uhr	Frauenmesse, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten mit eucharistischem Segen in der Basilika
	8.30 – 18.30 Uhr	Anbetung im Kapitelsaal / Basilika
Samstag, 1. Juli 2023	19.00 Uhr	Vorabendmesse in der Basilika
Sonntag, 2. Juli 2023	7.00 Uhr	Festgottesdienst zum Patrozinium (Mariä Heimsuchung) am Hilfberg
	8.30 Uhr	Wort-Gottes-Feier mit Kommunionfeier in der Basilika
	10.00 Uhr	Hl. Messe in der Basilika; <i>musikal. Gestaltung: Gospelchor (Gastchor)</i>
	10.00 Uhr	Kinder-Wort-Gottesfeier im Pfarrgarten (bei Schlechtw. im Kapitelsaal)
	18.00 Uhr	Vesper – Abendlob der Kirche in der Basilika

Die Gottesdienste im Seniorenwohnheim Mondsee sind derzeit nicht öffentlich!



Pfarre Mondsee
Kirchengasse 1
5310 Mondsee
Telefon: 06232/4166
pfarre.mondsee@diocesese-linz.at

Namensstage:
Hl. Hilarius von Poitiers
Hl. Gottfried von Clapponberg
Hl. Yvette
Hl. Remigius

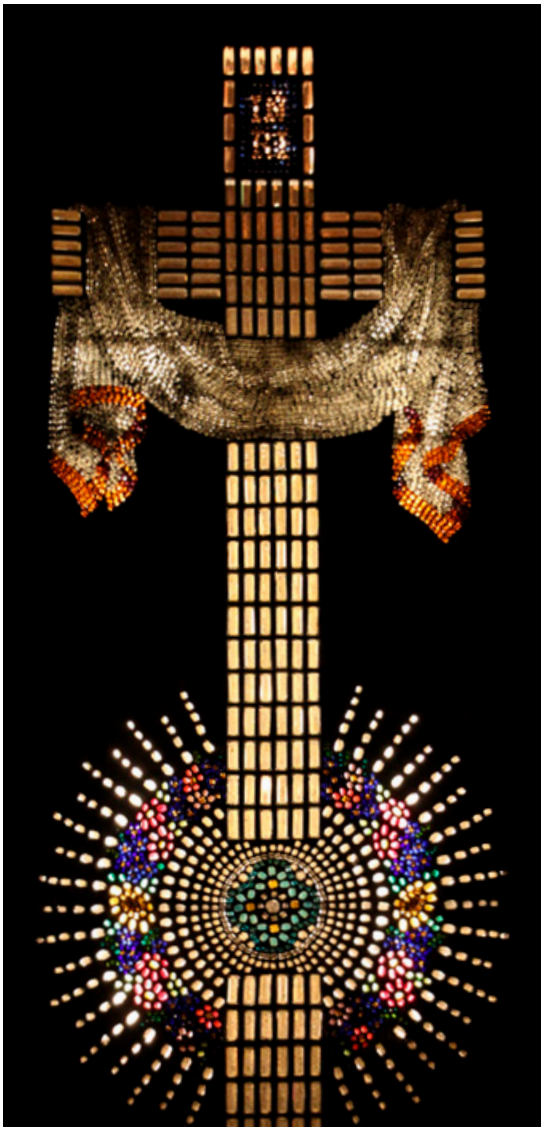
Gottesdienste
Sonntags

Hl. Messe Vorabendmesse
19.00 Uhr | Pfarrende Mondsee, Mondsee

Terminänderungen vorbehalten!
Alle wichtigen Termine sind immer aktuell in unserem Kalender auf der Homepage. Zum Kalender kommen sie durch die Auswahl „**Gottesdienste demnächst**“ oder am Handy mit dem QR-Code



Hier kommen sie zum Kalender



Anbetungsstunden

Karfreitag

Andachten beim Heiligen Grab

- 9.00 – 10.00 Uhr Innerschwand
- 10.00 – 11.00 Uhr Frühere Ortschaft Tiefgraben u. Guggenberg
- 11.00 – 12.00 Uhr Frühere Ortschaft Keuschen
- 11.00 – 12.00 Uhr Beichtgelegenheit
- 12.00 – 13.00 Uhr Markt – Seelsorgeteam
- 13.00 – 14.00 Uhr Frühere Ortschaften St. Lorenz und Scharfling
- 15.00 – 17.00 Uhr Keine Anbetung, Karfreitagsliturgie
- 17.00 – 18.00 Uhr Frühere Ortschaften Hof und Gaisberg

Karsamstag

Andachten beim Heiligen Grab

- 10.00 – 11.00 Uhr Frühere Ortschaft Keuschen
- 11.00 – 12.00 Uhr Innerschwand
- 11.00 – 12.00 Uhr Beichtgelegenheit
- 12.00 – 13.00 Uhr Kinder und Markt; Grabesandacht für Kinder
- 13.00 – 14.00 Uhr Frühere Ortschaften St. Lorenz und Scharfling
- 14.00 – 15.00 Uhr Frühere Ortschaft Tiefgraben u. Guggenberg
- 15.00 – 16.00 Uhr Frühere Ortschaften Hof und Gaisberg
- 16.00 – 17.00 Uhr Senioren - Seelsorgeteam

Das ist los beim Katholischem Bildungswerk

Die nächsten kbw-Veranstaltungen sind:



Montag, 6. u. 27. März 2023 **19:00 Uhr** **Pfarrsaal, Linzer Bibelkurs** - Renate Hinterberger-Leidinger, Bibelwerk Linz, Linzer Bibelkurs: Selig, die Frieden stiften. Bergpredigt

3. Abend, 6. 3. 2023: Beziehung zu Gott und untereinander; Almosen, Beten und Fasten - Christinnen und Christen sind auf Beziehung hin zu Gott und hin zu der/dem Nächsten ausgelegt.

4. Abend, 27. 3. 2023: Ins Tun kommen; Menschen in der Nachfolge Jesu zeichnen sich nicht in erster Linie durch fromme und kluge Reden aus. Die Bergpredigt ermuntert dazu, sie in die Tat umzusetzen. Schließlich sind wir Salz der Erde und Licht der Welt.

Mittwoch, 19. April 2023 **20:00 Uhr** **Pfarrsaal, Vortrag von Dr. Leopoldine Swoboda**
Meinrad Guggenbichler (1649 – 1723), Leben und Werk.

In einer chronologischen Übersicht über die großen Altäre und andere Meisterwerke werden nicht nur Besonderheiten im Werk Guggenbichlers vorgestellt, sondern auch der Wandel seines Stils anhand vieler Bilder offenbar.

Samstag, 22.4.2023 **14:00 Uhr** **Meditatives Wandern am Irrsee mit Mag. Thomas Lechner**

Mittwoch, 17. Mai 2023 **ca. 8 – 18 Uhr** **Kulturfahrt zum Stift Reichersberg und nach Auzolzmünster (Kirche und Schloss),** Dr. Leopoldine Swoboda, Pfarrer Mag. Reinhard Bell
Busreisen Feichtinger

Samstag, 1.7.2023 **14:00 Uhr** **Meditatives Wandern mit Mag. Thomas Lechner**

Kurzfristige Änderungen bzw. Absagen möglich - bitte beachten Sie diesbezüglich Ankündigungen auf PFARRE AKTUELL! Das KBW-Team freut sich auf Ihr Kommen bzw. Ihre Teilnahme!

Stellenausschreibung

Die Pfarre Mondsee ist auf der Suche nach einer Reinigungskraft M/W/D für den Pfarrhof. Flexible Zeiteinteilung möglich, Anstellungsausmaß 10 Stunden/Woche, Bezahlung erfolgt nach dem KV der Diözese Linz. Interessiert? Gerne freuen wir uns über Ihre Bewerbung an pfarre.mondsee@dioezese-linz.at



Einladung zum Festgottesdienst mit Weinsegnung

Sonntag, 7. Mai 2023 um 10.00 Uhr in der Basilika

musikalisch gestaltet von CorOsAnima und der Kantorei
Mondsee mit Werken aus der Zeit Guggenbichlers,
Leitung: Gottfried Holzer-Graf und Norbert Brandauer.

In dieser hl. Messe werden die Taufe und Segnung des
in unserem Klosterladen zum Verkauf angebotenen
Klosterweines nachgeholt.

Weinpaten sind Bürgermeister Josef Wendtner
und seine Gattin Martina.

Anschließend Verkostung und Verkauf des Weines
am Kirchenplatz oder im Kreuzgang.

*Auf Euer Kommen freut sich besonders
Pfarrer Mag. Reinhard Bell und die Pfarre Mondsee*



Lange Nacht der Kirchen

Am Freitag, 2. Juni 2023

02.06.23
LANGE NACHT
DER KIRCHEN

laden alle ökumenischen Kirchen in ganz Oberösterreich wieder zur
LANGEN NACHT DER KIRCHEN ein. Sie wird freudig, freundlich
und unbeschwert sein!

*Genießen Sie das Programm der Pfarre Mondsee (wird recht-
zeitig bekannt gegeben) zum Auftanken von Geist und Seele.*

Kirchenmusik

Nachklang

*Liebe Pfarrgemeinde St. Michael!
Als Kirchenmusiker darf ich nun seit drei Jahren in Mondsee tätig sein. 2022 war das erste Jahr, in dem wir von den coronabedingten Einschränkungen annähernd unbetroffen proben, musizieren und Gottesdienste musikalisch umrahmen durften.*

Ich möchte nach **vielen schönen und berührenden Erfahrungen in Mondsee** Weniges herausstreichen: Sowohl zu Ostern 2022 als auch zu Weihnachten gab es in der liturgischen Gestaltung ein schönes Zusammenwirken mit dem Jugendchor der Landesmusikschule Mondsee (Leitung: Maria Krenn). Es ist mir eine große Freude, dass wir in diesem Zusammenklang musikalisch feiern durften und ich glaube, dass es für uns alle ein Gewinn ist, diese freudigen Erlebnisse zu erfahren. Gerne werden wir die Verbindung zur **Jugend** und zu den **Kindern** weiterhin suchen!

Auch die **Vokal- wie Instrumentalsolistinnen und Solisten**, von denen einige jetzt schon viele Gottesdienste mit mir gestaltet haben, seien in diesem Zusammenhang herzlich bedankt!

Viele Menschen besuchten das **Adventkonzert der Pfarre Mondsee** und zeigten sich berührt und begeistert. Auch in diesem Konzert gab es ein schönes Zusammenwirken verschiedener Formationen, von Cantus Solis (Ltg. Angelika Strobl), dem Kirchenchor St. Michael, dem Kammerchor CorOsAnima aus Salzburg, G. Holzer-Graf an der Orgel sowie einem Solistinnen- und Solistenensemble. Als Resonanz haben wir ge-

hört, dass unsere Zuhörer:innen berührt und innerlich gestärkt die Basilika verlassen haben. Dass es mit diesem Benefizkonzert darüber hinaus auch möglich war, Menschen aus dem Mondseeland, die in Not geraten sind finanziell zu helfen, ist ein weiterer schöner Aspekt dieses Konzertes, danke allen Beteiligten herzlich dafür!

Die musikalischen Gestaltungen in der Basilika sind sehr vielfältig und ich darf als Kirchenmusiker alle Musizierenden, die dazu beitragen, dass unsere Gottesdienste feierlich, freudig, lebendig und würdig werden, sehr herzlich bedanken!!

Dankend erwähnen möchte ich noch die gute Zusammenarbeit mit unserem Organisten, Gottfried Holzer-Graf, nicht nur wegen seiner musikalisch äußerst wertvollen Tätigkeit, sondern auch wegen seines Wirkens für die Erhaltung und Pflege der Orgel-Instrumente in der Basilika und in den Filialkirchen.

„Meinen“ Kirchenchor - St. Michael - Sängerinnen und Sängern möchte ich danken für ihren Einsatz. Proben und liturgische Feiern sind geprägt von einem schönen Gemeinschaftsgeist. **Wir laden singinteressierte Menschen herzlich ein, unsere Gemeinschaft zu stärken: Probe jeweils Dienstag, 19.30 – ca. 21 Uhr, Pfarrsaal!**

Guggenbichler – MUSIK

Bildende Kunst und Musik

Meinrad Guggenbichler und Musik seiner Zeit

Hörend sehen, betrachtend lauschen

Im Zuge der Feierlichkeiten rund um den 300. Todestags des für Mondsee so bedeutenden Bildhauers Meinrad Guggenbichler haben wir uns Gedanken ge-

macht, wie wir Verbindungslinien zwischen Musik, die wir in der Basilika singen und spielen sowie bildender Kunst, die für die Basilika geschaffen worden ist, finden können.

An erster Stelle soll die Frage stehen:

Was wollen wir mit Kunst in der Kirche erreichen, was ist das Ziel all der Anstrengungen von Künstler:innen, die in den Kirchen musizieren bzw. Kirchen errichten und ausstatten?

Johann Sebastian Bach, der 1723, im Todesjahr von Guggenbichler, als Thomaskantor in Leipzig seinen Dienst antritt, schreibt:

„... damit dieses eine wohlklingende Harmonie gebe zur Ehre Gottes und zulässiger Ergötzung des Gemüths und soll wie aller Musik... Finis und Endursache anders nicht, als nur zu Gottes Ehre und Recreation des Gemüths sein. Wo dieses nicht in acht genommen wird, da ist's keine eigentliche Musik sondern ein teuflisches Geplärr und Geleier.“

„Ehre Gottes“: Ja, wenn wir zum Beispiel das Orgelprospekt von Guggenbichler betrachten und den Klang der Orgel sinnlich aufnehmen, bekommen wir eine Ahnung, wie wir Gott ehren dürfen: Wir werden über uns hinausgehoben und spüren, was mit Worten nicht aussprechbar ist. Eben deshalb brauchen wir geistvolle Kunst, die uns zur Ehre des unaussprechlichen Geheimnisses führen kann.

„Recreation des Gemüths“: Rekreation – Wiederschaffung, Wiederbelebung dessen, was uns als Menschen ausmacht. Wenn wir durch Kunst - wieder, oder immer wieder – Zugang finden zu unserer Mitte, zu unserem Wesentlichen, zu unserer göttlichen Quelle, dann hat Kunst einen sehr edlen, wichtigen Beitrag geleistet, unsere Welt menschlicher, schöner, sinnvoller und sinnlicher wahrnehmen zu können.

„Das ist die wunderbare Möglichkeit der Kunst: indem wir in Beziehung gehen zum Kunstwerk, kommen wir

selbst, für einen Augenblick, wieder in Beziehung zur Welt – und, durch die Berührung, die wir in uns spüren, auch mit uns selbst. Es entsteht ein innerer Resonanzraum, in dem wir uns wieder in unserem Mensch-Sein-in-der-Welt erleben können.“ (Dr. Gilbert Weiss-Lanthaler, in: Ausstellungskatalog Joachim Arnold, 2022)

Verkündigung **Sinnliches Erleben der Botschaft**

Betrachten wir als Beispiel den Hl.–Geist-Altar: Meinrad Guggenbichler schafft in wunderbarer Weise den „Rahmen“ für das Altargemälde. Das ganze Kunstwerk führt uns zur Botschaft des herabkommenden Heiligen Geistes. Der Heilige Geist ist nicht „wirklich“ darstellbar, es ist der Versuch, in unserem Inneren eine Ahnung oder eine Sehnsucht zu spüren. Genau das Gleiche passiert im Hören – oder natürlich noch intensiver im Singen und Musizieren! - von geistvoller Musik: Es beginnt in unserem Inneren etwas zu schwingen, etwas gerät in Resonanz. Damit kann ein Prozess in Gang gebracht werden, der uns Leben, Freude und Friede erleben lässt. Viele von Ihnen, liebe Leser:innen, werden das wohl schon gespürt haben.

Bei Guggenbichler können wir spielerische, „leichte“, „lichte“ Elemente entdecken (weinumrankte Säulen), wir können immer wieder einen klaren Aufbau, eine wiederkehrende Struktur erkennen. Ich glaube auch, dass die Altarbilder uns die Geschichten oder Figuren „textverständlich“ näherbringen möchten. Guggenbichler gibt den Geschichten einen „Rahmen“, er führt uns in die Gemälde, in die Figuren, in die dahinterliegenden Geschichten, so wie auch Musik uns zu den Texten, zur Bedeutung einer Aussage leiten möchte. Musik kann uns auch einen Zugang ermöglichen, den wir

nur durch Worte vielleicht nicht bekommen würden. Wenn wir uns den Ausdruck der Figuren anschauen, so kommen sie uns sinnlich nahe, dadurch kann es möglich werden, dass wir „Sinn“ entdecken, dass wir eine Geschichte oder eine Botschaft „begreifen“. Auch Musik kann uns sinnlich erreichen. Ein Organist oder eine Geigerin kann Musik tatsächlich „begreifen“, den Sängern und Sängern fließt Musik aus ihrem Herzen durch die vibrierenden Stimmbänder in den Raum und von dort hoffentlich immer wieder über das vibrierende Trommelfell in den Innenraum der Zuhörer:innen, welcher schöner Kreislauf, wenn er zu fließen beginnt. Der Geigenbauer Martin Schleske weist uns darauf hin, dass wir diese Prozesse nicht selbst „machen“ können: „Das Wesentliche können wir nur empfangen. Aber wir können uns empfänglich machen.“

Musik und bildende Kunst im RAUM, im Kirchengaum, im geistlichen, spirituellen Raum

Musik entsteht nicht im „luftleeren“ Raum. Nehmen wir Heinrich Schütz als Beispiel: Er hatte bei seinen Kompositionen meist den Raum in seiner Vorstellung, für den die Musik bestimmt sein wird. Er wusste meist, welche Ausführenden sein Werk musizieren werden. Er musste Rücksicht darauf nehmen, welche äußeren Bedingungen er vorfinden würde, gerade in der Zeit des grausamen 30-jährigen Krieges, die er durchlebte. Über den sichtbaren Raum hinaus gibt es auch einen anderen Raum: Den Raum, wenn sich ein Komponist etwa mit dem zu vertonenden Text beschäftigt: Was sagt mir der Text, welche Resonanz finde ich in mir, um ihn „stimmig“ in Musik setzen zu können? Welche Zuhörer:innen werden die Musik hören? Zusätzlich gibt es den Raum der geschichtlichen Tradition: Musik vergangener Zeit, die einen Komponisten prägt, berührt. Gleichsam ein Boden, aus dem heraus Neues durch ihn wachsen darf.

Ich stelle mir vor, wie Meinrad Guggenbichler in der Basilika Mondsee steht, den Auftrag für die Altäre erhalten hat, der Lettner ist gerade entfernt worden, der Hochaltar ist sichtbar, die Architektur der Kirche mit ihrer ganzen Baugeschichte. Es gibt also den physischen RAUM mit seiner Ausstrahlung, vielleicht mit seiner erhabenen Leere. In diesen Raum hinein schafft der Künstler seine Werke. Auch er steht in einer Tradition, auch er ist beeinflusst, auch er hat, so dürfen wir annehmen, Respekt, die Basilika mit seiner neuen Kunst in ihrer Aussage zu erweitern.

Doppel- Mehrchörigkeit

Wir werden „doppelchörige“ Musik erklingen lassen. „Chor“ hieß im 17. Jahrhundert nicht in erster Linie eine Gruppe von singenden Menschen, sondern das waren singende und spielende Musiker (meist männlich...) in getrennt aufgestellten Gruppen. Damit hat man den RAUM einbezogen, den Raum von verschiedenen Positionen aus zum Klingen gebracht. Für die Zuhörer:innen der Zeit vor der technischen Möglichkeit, Musik aufzunehmen und sie im Stereo- oder Surround-Sound abzuspielen, muss diese Raumwirkung atemberaubend gewesen sein. San Marco in Venedig ist für diese Musizierpraxis berühmt geworden.

Die jeweils gegenüberliegenden Altäre stehen auch im Raum in einer Form von Beziehung, manchmal scheint es, als würden sie so miteinander kommunizieren, wie gegenüberstehende Chöre einander zu-singen oder sich singend vereinigen.

Kleiner Blick ins 20. bzw. 21. Jahrhundert

Mit dem Ambo, Volksaltar und dem Vorstehersitz wurde 2008 eine Erneuerung vorgenommen, die Bestehendes mit einer neuen Aussage erweitert. Tradition wird respektiert und durch Neues sozusagen weiterentwickelt.

In einem Konzert am 4. 11. werden wir das Requiem von M. Duruflé musizieren: Dieses Werk ist im Jahr 1947 uraufgeführt worden und hat den gregorianischen Choral als Basis. Wir wollen auch damit zeigen: Musik steht in einer gewissen Tradition, sucht aber, wie jede lebendige Kunst, immer wieder neue Wege, nicht um es besser zu machen, sondern um in flüssiger Bewegung lebendige Kunst entstehen zu lassen. So wie der schwarze Volksaltar mit seiner Bewegung Anknüpfungspunkte mit den Altären von Guggenbichler findet, so atmet die Musik eines Duruflé Geschichte, sie kleidet gregorianische Gesänge in ein neues Kleid, nicht als Selbstzweck, sondern um das hörende Herz moderner Hörer:innen zu erreichen.

Uns Musiker:innen ist die Basilika St. Michael in ihrer Architektur, mit den Kunstwerken von Johann Meinrad Guggenbichler und anderer Künstler ein Ort, der uns inspiriert, mit Musik und gesprochenem Wort einen Gesamtklang zu finden zur – wie Johann Sebastian Bach es immer wieder betont hat –, „Ehre Gottes und Recreation des Gemüths“.

Um den kompletten Beitrag zu lesen gehen Sie bitte auf die Homepage der Pfarre Mondsee, oder verwenden Sie den QR-Code.



Herzliche Grüße,
Euer Kapellmeister
Norbert Brandauer

Ökumenischer Gottesdienst

im Rahmen der Gebetswoche
für die Einheit der Christen

Am 29. Jänner wurde in der evangelischen Kirche in Mondsee ein ökumenischer Gottesdienst gefeiert. Eingeladen waren alle katholischen und evangelischen Christinnen und Christen des Mondseelandes. „Tu Gutes! Sucht das Recht!“ Dieser Vers aus dem ersten Kapitel des Buches Jesaja war heuer der zentrale Text für die Gebetswoche. Jesaja forderte das Volk Gottes seiner Zeit auf, zu lernen, gemeinsam Gutes zu tun, gemeinsam Recht zu suchen, gemeinsam den Unterdrückten zu Hilfe zu kommen.

Der Gottesdienst wurde von engagierten Christinnen (siehe Foto) der beiden Pfarren vorbereitet und von Pfarrerin Gabi Neubacher geleitet. Die Predigt hielt Pfarrer Reinhard Bell.

Klaus Hager



Cantus Solis

10 plus 3

Mit drei Jahren coronabedingter Verspätung feiert unser Chor Cantus Solis sein 10-jähriges Jubiläum nach.

Am Pfingstmontag, 29. Mai um 10 Uhr werden wir, besonders auch für unsere Jubelpaare, einen festlichen Gottesdienst gestalten. Gemeinsam mit unserem Streicherensemble und unseren Freunden der BMK Mondsee musizieren wir eine Missa festiva.

Dazu laden wir euch alle ganz herzlich ein!

Einen großartigen Fortbildungstag durften wir mit dem Domkapellmeister a. D. von Linz, Mag. Habringer

Josi verbringen. Seine Freude am Singen, seine fachliche Kompetenz und seine Fröhlichkeit stecken uns immer wieder an.

Cantus Solis bedankt sich ganz herzlich bei der Firma Graspöckner Robert für die finanzielle Unterstützung von 500 €. Damit können wir Notenmaterial ankaufen und uns auch nach einem musikalischen Einsatz mit einem Getränk stärken.

**Unser nächster musikalischer Einsatz ist der Ostermontag, 10. April, um 10 Uhr.
Wir freuen uns auf euer Mitfeiern!**

Angelika Strobl



„Grüß Gott!“-Magazin

Lesestoff als Frühlings-Lektüre

Rund um den 21. April 2023 kommt die achte Ausgabe des „Grüß Gott!“-Magazins per Post kostenlos in alle öö. Haushalte. Mit dem Magazin möchte die Katholische Kirche in Oberösterreich nah bei den Menschen sein und Lebensthemen auf ansprechende Weise aufgreifen.

Das 76 Seiten starke Magazin, das erstmals im September 2019 erschienen ist, erreicht zweimal im Jahr etwa 700.000 Haushalte in Oberösterreich. Rund um den 21. April 2023 ist es wieder so weit: Die achte Ausgabe wird als Frühlings-Gruß per Post zu den Oberösterreicher:innen nach Hause geliefert. Die Beiträge in der Frühjahrsausgabe verbinden in bewährter Weise Tiefgang mit Leichtigkeit. Das Leben und unsere Welt beinhalten Schönes und Schweres gleichermaßen. Dieser ehrliche Blick findet sich auch in den Geschichten wieder. „Wir wünschen uns, dass wir mit den Inhalten des ‚Grüß Gott!‘-Magazins den Menschen eine Portion Hoffnung und Lebensmut gleichsam nach Hause liefern können. Die Menschen sollen spüren, dass wir als Kirche in allen Lebenssituationen für sie da sein möchten“, betont Herausgeber Wilhelm Vieböck.

„Grüß Gott!“-Magazin

Eine Kirche sein, die sich noch mehr für die Menschen öffnet, die aufbricht und zu den Menschen geht – das sieht die Katholische Kirche in Oberösterreich

als pastoralen Auftrag. Eine Maßnahme, um zu den Menschen zu kommen – sogar bis zu ihnen nach Hause – ist das „Grüß Gott!“-Magazin. Es ermöglicht eine Kontaktaufnahme mit den Katholik:innen im Bundesland und darüber hinaus mit allen Oberösterreicher:innen, deren Kontakt zur Kirche sich sehr unterschiedlich gestaltet. Ziel des Magazins ist es, auf unterhaltsame Weise zu zeigen, wo überall Kirche „drin“ ist – auch dort, wo es vielleicht überrascht. Das Magazin soll die Leser:innen mitnehmen auf eine Spurensuche, was gelebtes Christsein im Alltag bedeutet – und zeigen, dass das einfacher ist als oft gedacht. Die drei Ressorts HIMMEL – [HERR] GOTT – SAKRAMENT begleiten auf dieser Spurensuche mit den Fragen: Wie kann ich als Einzelne:r ein Stück Himmel auf Erden ermöglichen? Wo kann ich Gott im Alltag begegnen? Wie kann ich besondere Momente in meinem Leben bewusst begehen und feiern? Inhaltlich richtet sich das Magazin an alle Altersgruppen, bietet eine große Weite – und sowohl Tiefe als auch „leichte Kost“. Zweimal im Jahr, im Frühjahr und im Herbst, wird das „Grüß Gott!“-Magazin als Regionalmedium mit der Post an knapp 700.000 Haushalte in Oberösterreich verteilt und erreicht damit alle Oberösterreicher:innen. Medieninhaberin ist die Diözese Linz, Herausgeber ist Bischofsvikar Wilhelm Vieböck.



Barbara Eckerstorfer

Wer sind „die Flüchtlinge“

im Mondseeland?

Ein Bericht über die aktuelle Situation in unserem Pfarrgebiet und der näheren Umgebung

Vorweg: Im Mondseeland leben wie überall nicht nur Österreicher, sondern auch viele Menschen, die ihr Geburtsland aus unterschiedlichen Gründen verlassen haben und bei uns eine neue Heimat finden wollen oder schon gefunden haben. **Der überwiegende Teil der „Ausländer“** (also nichtösterreichische Staatsbürger) **kommt aus europäischen Staaten:** So lebten z.B. zum Stichtag 1.1.2022 in allen vier Gemeinden ca. 5 % deutsche Staatsangehörige.

Wenn wir jedoch über „**die Flüchtlinge**“ sprechen, dann handelt es sich bei uns im Grunde um vier **verschiedene Personengruppen:**

- die ca. 25 hauptsächlich syrischen Asylwerber, die im „Schnitzelwirt“ in Zell am Moos wohnen
- die privat untergebrachten oder eigenständig wohnenden Ukrainerinnen und Ukrainer, wobei es sich hier geschätzt um ca. 50-60 Personen handelt
- die asylberechtigten Personen, die schon länger bei uns sind und mittlerweile weitgehend eigenständig leben und gut integriert sind (z.B. Afghanen, Syrer, Nigerianer)
- die Bewohner des „Bundescamps“ beim Technopark

Über die letzte Gruppe möchte ich hier vor allem informieren und berichten:

Hinter der Straßenmeisterei Mondsee gibt es eine Bundesbetreuungseinrichtung (Flüchtlingscamp) der staatlichen Bundesagentur für Betreuungs- und Unterstützungsleistungen (BBU). Kurz vor Weihnachten letzten Jahres konnten Bürgermeister Josef Wendtner und ich das Camp besuchen und in einem Rundgang sowie einem ausführlichen Gespräch mit der Leiterin Frau Gabriele Piras einen Eindruck von der Situation gewinnen.

Das Camp besteht aus mehreren Reihen von Containern, die durch überdachte, aber im Prinzip im Freien befindliche Gänge verbunden sind. Sämtliche Räume sind in den Containern untergebracht: die Zimmer (jeweils 2-4 Personen in Stockbetten), Sanitärbereiche, Lebensmittellager und Essensraum, Freizeitraum, Infopoint, Krankenstation, Büros der Mitarbeiter etc.

Es sind ca. 150 erwachsene, männliche Asylwerber (18-60 Jahre) verschiedener Nationalitäten untergebracht (Somalis, Syrer, Afghanen, Libanesen, Sudanesen, ...). Damit ist die Einrichtung ausgelastet, aber nicht überbelegt. Die Verweildauer der Bewohner ist recht unterschiedlich, abhängig davon, wann sie in ein Quartier der Landesversorgung (wie es z.B. der Schnitzelwirt in Zell am Moos ist) übernommen werden. Das reicht von wenigen Tagen/Wochen bis hin zu mehreren Monaten, wie es zuletzt häufig der Fall war, da (wie aus den Medien bekannt) die Übernahme in Landesquartiere nicht mehr ausreichend gegeben war. Weder die Mitarbeiter noch die Bewohner wissen, wer wann in ein festes Quartier ziehen darf, da dies von einer zentralen Stelle geregelt wird.



Einladung zum syrischen Essen Anfang Jänner in Zell am Moos – mit einer ukrainischen Familie, vielen Syrern und Helfern und Freunden von „Mondseeland hilft“. Foto: Jalool

Alle Bewohner sind in der sogenannten Grundversorgung. Die BBU hat also die Aufgabe, die Flüchtlinge unterzubringen und zu verpflegen, sozial, medizinisch und psychologisch zu betreuen sowie mit Gütern des täglichen Bedarfes (Hygieneartikel, Bekleidung) und den erforderlichen Informationen zu versorgen. Wie gut das in der Praxis umgesetzt wird, ist verständlicherweise von der Personalsituation und den Mitarbeitern vor Ort abhängig. Glücklicherweise gibt es im Camp in Mondsee ein Team aus kompetenten und engagierten Menschen, die im Rahmen der Vorgaben ihr Bestes geben, um die Unterbringung und Versorgung so gut wie möglich zu gestalten. An dieser Stelle muss betont werden, dass dies wohl ein entscheidender Faktor ist, warum es in Mondsee **keine nennenswerten Probleme mit den hier untergebrachten Flüchtlingen** gibt! Weder die Leiterin, Frau Piras, noch Bürgermeister Wendtner, noch die örtliche Polizeistelle können über irgendwelche Auffälligkeiten der letzten Zeit berichten.

Jedoch sind die Kapazitäten der Angestellten begrenzt

und so ist es **ein Anliegen, in Zukunft vermehrt auch mit Initiativen und Gruppen vor Ort zusammenzuarbeiten.** Hier gibt es bereits ein Erfolgserlebnis: Am 14. Jänner 2023 wurde von Ehrenamtlichen des Roten Kreuzes im Pfarrsaal Winterbekleidung für geflüchtete Kinder, die in der von Mondsee mitbetreuten Zweigstelle Strobl/St. Wolfgang leben, gesammelt (siehe Foto). Danke allen, die diese Aktion so rasch und unkompliziert möglich gemacht haben!



Sammlung von Winterkleidung für geflüchtete Kinder. Foto: Carina Unterholzer

Momentan ist im Camp **vor allem Deutsch- und Werteunterricht (besonders Alphabetisierung)** gefragt, damit die manchmal monatelange Aufenthaltszeit schon für die Integration genutzt werden kann. Es wäre schön, wenn wir in dieser Hinsicht etwas auf die Beine stellen könnten.

Wichtig ist, dass das Engagement von Personen außerhalb des Camps gut koordiniert und abgesprochen wird. Deshalb wurde vereinbart, dass (so wie zuvor Annelu Wenter) nun **Pass Dagmar Pfannhofer die zentrale Anlaufstelle für Fragen und Anliegen in Bezug auf das Camp** ist. Interessierte Personen, die etwas für die geflüchteten Menschen im Camp tun möchten, können sich jederzeit gerne melden.

Zum Schluss möchte ich noch ein paar Informationen



Ehrenamtliche Deutschlehrer mit zwei syrischen Schülern. Foto: Jalool

zu den anderen Personengruppen geflüchteter Menschen erwähnen:

- Für ukrainische Flüchtlinge gibt es in Mondsee Deutschkurse. Diese werden zwar vom ÖIF (Österreichischer Integrationsfonds) gefördert und von der Volkshochschule Vöcklabruck zur Verfügung gestellt, müssen aber durch eine Kontaktperson vor Ort (in diesem Fall von der Pfarre Mondsee) organisiert werden. Man kann sich ausmalen, wie ineffizient und kompliziert diese Vorgangsweise ist, aber glücklicherweise konnten nach fast drei Monaten Vorbereitungszeit im Dezember zwei Kurse beginnen. Sie werden zweimal pro Woche im Jungscharraum der Pfarre bzw. in der Mittelschule Mondsee abgehalten.

Die Initiative „Mondseeland hilft“ engagiert sich vor allem für die syrischen Flüchtlinge in Zell am Moos mit Deutschunterricht, Begleitung und Unterstützung, Unternehmungen usw. Berichte zu den Tätigkeiten und auch weitere Informationen rund um das Thema Flucht & Asyl werden regelmäßig auf der Homepage www.mondseeland-hilft.org veröffentlicht.

Danke allen, die sich auf vielfältige Weise für geflüchtete Menschen mit oft unvorstellbar schweren Schicksalen einsetzen! Mir ist bewusst, welche Herausforderungen damit einhergehen, aber ich komme immer mehr zur Überzeugung, dass es bereichernd und geradezu heilsam ist, sich diesen Herausforderungen zu stellen und sich auf die Begegnung mit diesen Menschen einzulassen.

PAss Dagmar Pfannhofer

Weitere Informationen zur Bevölkerung können Sie bei der Statistik Austria (z.B. unter www.statistik.at/blickgem/index oder www.statistik.at/atlas) abrufen.

Diverse gut aufbereitete Infoblätter zu Themen rund um Flucht & Asyl stehen auf der Website der Asylkoordination Österreich zur Verfügung: www.asyl.at/de/info/infoblaetter.

FLOHMARKT

ROTES KREUZ ORTSSTELLE MONDSEE

GLEICH VORMERKEN!

15. - 16. APRIL 2023
IN DER STOCKHALLE MONDSEE

ALLE INFOS AUF WWW.OERK.AT/FLOHMARKT2023


Für Liebe zum Menschen. ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ
OBERÖSTERREICH

Sternsingen 2023

- ein Lichtblick für viele!

Vom 2.-5. Jänner 2023 waren die Sternsinger in unserer Pfarre unterwegs. „Alle Jahre wieder das Gleiche?!“, könnte man denken. Ich stelle jedoch fest: Obwohl es natürlich so etwas wie Routine gibt, hat die Dreikönigsaktion jedes Jahr einen anderen Charakter.

Huer war für mich und viele Beteiligte vor allem der Gemeinschaftsgeist deutlich spürbar und bereichernd: Dass so viele auf verschiedenste Weise mithalfen und gemeinsam Freude, Hoffnung und Segen verbreiteten, zeichnete die Dreikönigsaktion 2023 aus.

Einige Gruppen hatten in den letzten beiden Jahren aufgrund der Pandemie pausiert und waren dieses Mal wieder mit besonderer Motivation dabei. Es gelang auch, einige neue Menschen für das Sternsingen zu begeistern. Das ist natürlich aufregend, wenn man das erste Mal an Türen klingelt, vor fremden Leuten Lieder und Sprüche zum Besten gibt und um Spenden bittet! Aber durch die Gastfreundschaft und Herzlichkeit der Bevölkerung konnten etwaige Unsicherheiten schnell überwunden werden und so kehrten gerade auch die neuen Gruppen ganz freudig und erfüllt zurück.

Eine andere Begebenheit, bei der für mich deutlich wird, wie das Sternsingen verschiedene Menschen vor Ort und weltweit verbindet, war im Zusammenhang mit der „Sternsingerpost“. Diese hat sich mittler-



Foto: Kiesenhofer

weile als zweitbeste Möglichkeit etabliert, den Segen zu verbreiten und Spenden zu sammeln. Aber es ist gar nicht so einfach, Menschen zu finden, die zwischen Weihnachten und Neujahr Zeit haben, 1500 Kuverts mit dem richtigen Inhalt zu befüllen. Deshalb kam mir die Idee, die syrischen Flüchtlinge um Hilfe zu bitten, die in Zell am Moos untergebracht sind und mit denen ich regelmäßig Deutsch lerne und Zeit verbringe. Einige sagten sofort zu und machten sich motiviert und selbstständig an die Arbeit. Für mich ist das ein kleines, aber schönes Beispiel, wie man sich gegenseitig helfen und unterstützen kann. Wieder einmal wurde mir klar, wie sehr die geflüchteten Menschen bei uns nicht nur materielle Versorgung, sondern sinnvolle Tätigkeiten und Einbindung in die Gesellschaft brauchen.

Natürlich gab es auch die eine oder andere Schwierigkeit: Viele waren über Weihnachten krank und wussten nicht, ob sie rechtzeitig wieder fit sein würden. Glücklicherweise musste schlussendlich nur eine Gruppe in Loibichl wegen Krankheit kurzfristig absagen. Eine andere Gruppe musste ihre Tour abbrechen, nachdem ein König gestürzt war (Gott sei Dank ist nichts Schlimmeres passiert!) und wieder eine andere Gruppe stiftete Verwirrung, weil sie versehentlich im falschen Gebiet

unterwegs war. Doch solche Unsicherheiten und Herausforderungen gehören dazu und konnten die gute Stimmung und Freude nicht trüben.

Einen würdigen Abschluss der Dreikönigsaktion gab es dieses Mal nach zwei Jahren Zwangspause wieder mit der Sternsingerjause am 15. Jänner 2023 nach der Familienmesse. Wobei „Jause“ untertrieben ist: Roswitha Mamoser kochte mit ihrem Team für rund 60 Personen ein Festmahl mit Suppe, Hauptspeise und Kuchen und Kaffee. Insgesamt waren bei der Dreikönigsaktion 2023 jedoch weit über 100 Personen beteiligt – ob als Sternsinger und Begleiter oder indem sie für gute Rahmenbedingungen sorgten.

Durch sie alle und besonders auch durch die Großzügigkeit der Menschen in unserem Pfarrgebiet konnten **38.792,33€** gesammelt werden – ein neuer Spendenrekord! Überweisungen sind dabei noch nicht berücksichtigt, da diese vom diözesanen Jungcharbüro erst im Frühjahr gemeldet werden.

DANKE für jeden Beitrag zum Gelingen der Dreikönigsaktion 2023! Für das nächste Jahr möchte ich gerne ein Organisationsteam zusammenstellen, das ab September mit der Planung beginnt. Wenn Sie Interesse haben, mitzumachen, dann melden Sie sich gerne bei mir!

Pastoralassistentin Dagmar Pfannhofer

Wir starten wieder einen Alpha-Kurs!

Im Herbst (Ende September bis Mitte Dezember 2022) fand in unserer Pfarre ein Alpha-Kurs mit ca. 15 Teilnehmern statt. Es war so eine bereichernde und schöne Erfahrung, dass wir gerne einen weiteren Kurs anbieten wollen.

Der nächste Alpha-Kurs beginnt mit einem „**Schnupperabend**“ am **Dienstag, 7. März 2023, von 19-21 Uhr im Pfarrhof Mondsee**. Dieser erste Abend bietet die Gelegenheit, unverbindlich einen Eindruck vom Alpha-Kurs zu bekommen. Jeder ist willkommen und eingeladen, es einfach auszuprobieren! Da wir mit einem gemeinsamen Essen beginnen, erleichtert uns jedoch eine **Anmeldung** bei PAss Dagmar Pfannhofer die Planung (dagmar.pfannhofer@dioezese-linz.at oder 0676 8776 6232). Danke!

Danach gibt es 10 weitere Abende an folgenden Terminen, jeweils von 19-21 Uhr im Pfarrhof (Änderungen

vorbehalten!):

Di, 14.3.; Mi, 22.3.; Do, 30.3.; Mi, 12.4.; Fr, 21.4.; Fr, 28.4.; Fr, 12.5.; Mi, 17.5.; Do, 25.5.; Do, 1.6.

Wir wollen auch vom 5.-7. Mai ein gemeinsames Wochenende verbringen, für das die genaue Zeit und der Ort im Kurs bekanntgegeben wird.

Aber: Was ist Alpha? Der Alphakurs ist eine Reihe von Treffen, bei denen man in einer gemütlichen Atmosphäre über Themen des christlichen Glaubens ins Gespräch kommt. Jedes Treffen besteht aus drei Teilen: 1. Essen, 2. Impuls (Film), 3. Gespräch in einer Kleingruppe.

Warum Alpha? Oft fehlen im Alltag die Gelegenheiten, über den Glauben und das Leben nachzudenken und mit anderen darüber zu reden. Bei Alpha kann man seine Gedanken, Fragen und Meinungen ehrlich teilen.



- Ich konnte alles einbringen: Die Gespräche sind offen und alle Fragen und Meinungen sind erlaubt.
- Die Treffen geben mir Kraft für den Alltag.
- Es gibt gutes Essen.
- Alpha ist ein Ort, wo ich mit anderen über den Glauben reden kann. Sonst geht das mit kaum jemandem.
- Ich wurde persönlich aktiv im Glauben.
- Es ist erstaunlich, wie sich Menschen durch den Kurs verändern, wie ihre Freude und Liebe wächst.

Die Filme sind so gestaltet, dass die Inhalte verständlich transportiert werden. Es braucht keine Vorkenntnisse! Alpha richtet sich besonders auch an Menschen, die keine oder weniger gute Erfahrungen mit traditionellen kirchlichen Formen und Inhalten haben.

Das sagen Menschen, die einen Alpha-Kurs in Mondsee besucht haben:

- Jeder ist willkommen und ich fühlte mich einfach wohl!
- Ich habe neue Freunde gewonnen. Durch die Gemeinschaft bin ich endlich in Mondsee „angekommen“.

- Man trifft Menschen, die eine Beziehung mit Gott haben und sieht, wie sie ihren Glauben leben.
- Durch Alpha wurde ich mir 100 % sicher: Gott gibt es!
- Alpha ist überkonfessionell und fördert die Einheit der Christen.
- Ich habe durch Alpha Halt im Glauben gefunden.
- Alpha hilft mir, meinen Glauben in der Familie weiterzugeben.

*Wir freuen uns auf DICH!
Das Alpha-Team Mondsee
(Leitung: PAss Dagmar Pfannhofer)*

Klosterladen

Besuchen Sie den Klosterladen und kaufen Sie bei uns ein! Damit unterstützen Sie die Pfarre Mondsee.

Unsere Öffnungszeiten: von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Wir würden uns freuen, wenn Sie unseren Klosterladen in der Basilika besuchen und sich Zeit nehmen, um ein passendes Geschenk für Ihre Lieben zu finden.

Termine der kfb



Weltgebetstag

gemeinsam mit den Frauen der evangelischen Kirche:

Freitag, 3. März 2023, 19 Uhr, Ort: Evangelische Kirche

Aktion Familienfasttag

Gestaltung der Messe mit Sammlung (die Möglichkeit des Spendens besteht das ganze Wochenende über).

Am Sonntag, 5. März lädt die kfb nach dem 10 Uhr- Gottesdienst auf eine Fastensuppe ein (im Portal)

Kreuzweg der kfb Mondsee

10. März, 18:30, musikalische Begleitung: Waltraud Loibichler

Magdalena-Feier

22. April, 19 Uhr, mit Maria Eicher in der Hilfburgkirche

Susanne Kerschbaumer

Junge Bühne Mondsee



„Wohin mit der Leiche?“

Vorhang auf - die Junge Bühne Mondsee legt wieder los.

Mit dem Dreiakter „Wohin mit der Leiche?“ von Walter G. Pfaus wird dieses Jahr eine kurzweilige Krimikomödie auf die Bühne gebracht und durch die Wahl der bayerischen Fassung von Brigitte Bohn fiel die Entscheidung außerdem auf ein Mundartstück.

Alle Infos finden Sie auf Homepage der Jungen Bühne Mondsee www.jungebuehne-mondsee.at

Eintritt: Abendkasse: 16 €, Vorverkauf: 14 €

Spielzeiten:

Fr, 17. 3.	um 19:30 Uhr
Sa, 18. 3	um 19:30 Uhr
Fr, 24. 3.	um 19:30 Uhr
Sa, 25. 3	um 19:30 Uhr
So, 26. 3	um 18:00 Uhr
Fr, 31. 3.	um 19:30 Uhr
Sa, 1. 4.	um 19:30 Uhr

Auf euer Kommen freut sich die „Junge Bühne Mondsee“

Katholische Männerbewegung

Mondseer Krippe

Die KMB hat vor zwei Jahren die Betreuung der Mondseer Krippe übernommen. Die elektrische Installation wurde erneuert, ein neuer Schaumstoff-Fußboden verlegt sowie der Hintergrundaufbau neu gestaltet. Die Krippe wird jeweils zum 1. Adventssonntag mit dem ersten Bild „Die Heilige Familie auf dem Weg nach Bethlehem“ geöffnet. Es folgen zum Hl. Abend „Die Geburt Christi und die Anbetung der Hirten“, zu Dreikönig „Der Besuch der Weisen“, anschließend „Der 12-jährige Jesus im Tempel“ und „Die Hochzeit von Kana“.



**Am Freitag, den 24. März 2023 wird der Kreuzweg von der KMB Mondsee gestaltet.
Am Montag, den 29. Mai findet die Maiandacht der KMB um 19 Uhr am Hilberg statt.**
Die musikalische Gestaltung erfolgt durch die Sängerrunde Drachenwand.

Frank Landgraf

Pfarrbücherei

Wir freuen uns auf Euren Besuch!



III Bücherei der Pfarre Mondsee, *ich leih' dir was* III

Öffnungszeiten:

Dienstag: 15.00 - 17.30 Uhr
Freitag: 15.00 - 18.00 Uhr
Sonntag: 9.00 - 11.30 Uhr

Kontakt:

Telefon: 0660 6503642
5310 Mondsee, Schlossweg 1
WEB: www.buecherei-mondsee.at



TAUFEN

Klara Sabrina Brunner
Felix Matteo Haberpeuntner
Theresa Edtmayer
Lara Hofauer
Valentina Riedl

Flora Franziska Vogel-Sailer
Theodor Eppenschwandtner
Martin Valentin Hausstätter
Raffael Merlin Längle
Elias Graf

Marlies Moser
Raffaella Staudinger
Marta Schwendinger
Antonia Elisabeth Meindl

Wallfahrt St. Wolfgang

*Treffpunkt vor der Basilika:
Samstag, 6. Mai um 3:00 Uhr*

*Einstiegsmöglichkeit
in Scharfling beim Wirt: 5:15 Uhr*

*Die heilige Messe findet um 9:00 Uhr
in der Kirche St. Wolfgang statt.
Keine Anmeldung notwendig.*



Unkrautproblematik am Friedhof

Leider haben wir, nicht zuletzt durch die gesetzliche Einschränkung von Unkrautvernichtungsmitteln, auf den Friedhöfen der Diözese Linz mit einer enormen Unkrautproblematik zu kämpfen. Das 2022 zudem äußerst wachstumsfördernde Wetter mit fast täglichen Regengüssen und warmem Wetter ließ das Unkraut sprießen. Auch 2023 rechnen wir wieder mit einer ähnlichen Situation, derer wir leider nur sehr schwer Herr werden. Wir möchten daher bereits im Vorhinein um Verständnis bitten und darauf hinweisen, dass es für uns keine Lösung ist, weiterhin glyphosathaltige Unkrautvernichtungsmittel zu verwenden. Unser derzeitiges, natürliches Pflanzenschutzmittel entfaltet nur bedingt seine Wirkung.

Umso mehr dürfen wir alle Grabeigentümer bitten, mitzuhelfen, die Flächen um das eigene Grab herum mitzupflegen, damit wir unseren Friedhof gemeinsam in Schuss halten.

Sepp Graf

Studien- und Pilgerreise mit der Pfarre St. Michael-Mondsee

Griechenland

Auf den Spuren des Apostels Paulus

Termin: 19. - 26. Juni 2023

Geistliche Begleitung: Pfarrer Mag. Reinhard Bell

Anmeldung bis spätestens 31. März 2023 erbeten



Lavrion - Kap Sounion - Athen - Kanal von Korinth - Mykene - Nafplio - Osios Loukas - Delphi - Arachova - Meteoraklöster - Kalambaka - Olymp - Vergina - Veria - Kavala - Philippi - Thessaloniki



Anmeldung und Information:

Pfarramt Mondsee
Sekretariat
Kirchengasse 1, 5310 Mondsee
Tel.: 06232 / 4166-0
pfarre.mondsee@dioezese-linz.at



MOSER REISEN

Ihre Ansprechpartnerin bei Moser Reisen:

Frau Aleksandra Zimmerbauer
Graben 18, 4010 Linz
Tel. 0732 / 2240-46, zimmerbauer@moser.at
www.moser.at

Wir beten für unsere Verstorbenen



Buchsartner Ferdinand
† 5. 11. 2022
im 78. Lebensjahr



Bahn August
† 9. 11. 2022
im 78. Lebensjahr



Schwaighofer Maria
† 29. 11. 2022
im 87. Lebensjahr



Gyuroka Karl
† 2. 12. 2022
im 73. Lebensjahr



Pfeffer Annemarie
† 3. 12. 2022
im 87. Lebensjahr



Putz Gottfried
† 16. 12. 2022
im 66. Lebensjahr



Eppenschwandtner Johann
† 17. 12. 2022
im 94. Lebensjahr



Bimingstorfer Michael
† 25. 12. 2022
im 51. Lebensjahr



Nußbaumer Katharina
† 7. 1. 2023
im 83. Lebensjahr



Rudolf Giritzhofer
† 10. 1. 2023
im 92. Lebensjahr



Erika Widlroither
† 10. 1. 2023
im 79. Lebensjahr



Otto Birgel
† 12. 1. 2023
im 82. Lebensjahr



Franz Reiter
† 13. 1. 2023
im 90. Lebensjahr



Theresia Pöllmann
† 15. 1. 2023
im 97. Lebensjahr



Michael Kalleitner
† 19. 1. 2023
im 79. Lebensjahr



Gudrun Schruckmayr
† 27. 1. 2023
im 64. Lebensjahr

Sammlung von Sterbebildern im Pfarrarchiv

Im Pfarrarchiv wird derzeit als Ergänzung zu den Sterbematriken eine Sammlung von Sterbebildern und Todesanzeigen aufgebaut. Sterbebilder enthalten viele, kulturgeschichtlich interessante Details, vor allem aber vielfach ein Foto, wodurch sie über die Sterbematriken hinausgehen. Das Material wird in allen Einzelheiten EDV-erfasst und soll auf diese Weise bei Anfragen die langwierige Suche verkürzen und die historische, wissenschaftliche Arbeit erleichtern. Sollten Sie zu dieser Sammlung etwas beitragen können oder auch anderes Material an das Pfarrarchiv abgeben wollen, verständigen Sie bitte das Pfarrsekretariat.

Leopoldine Swoboda



BUCHSCHARTNER

entsorgung
& biomasse

www.buchschartner.at



REISEN
FEICHTINGER



WERBETECHNIK
Kienesberger
MONDSEE

www.kienesberger.co.at



BESTATTUNG
EITERBICHLER



24 h Dienstleistungen im Trauerfall
Telefon gebührenfrei: 0800-232301

Mondsee · Rainerstraße 48
www.eiterbichler.at

Bürozeiten jederzeit nach telefonischer Vereinbarung.

buchschartner



ERDBAU



TRANSPORT



ABBRUCH



Gestaltung: arthra-design.at

Buchschartner
Erdbau- Abbruch GmbH

Herzog-Odilo-Straße 100 | 5310 Mondsee
Telefon: 06232/2597 | www.fbuchschartner.at

Fachgeschäft für Augenoptik

Inhaber:

B. & W. Wimmer

Augenoptikermeister

Konzessionierte Kontaktlinsenoptiker

Hörgeräteakustikermeister



Herzog Odilo-Straße 32 | 5310 Mondsee | Tel. 06232/30 61 | Fax 45 88
office@wimmeroptik.at | www.wimmeroptik.at


KRÖNE
HOTEL & RESTAURANT

★★★★
MONDSEE

www.hotel-krone-mondsee.at

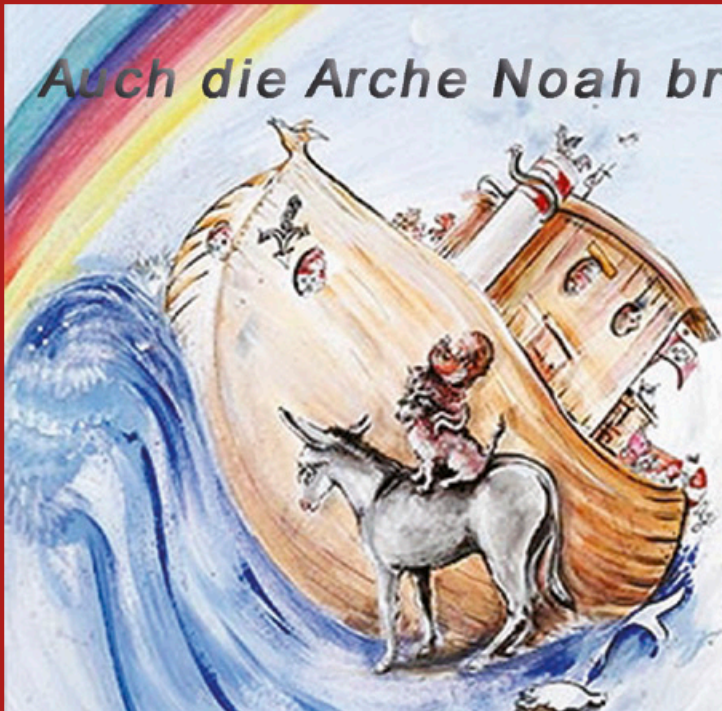

Elektrotechnik GmbH
PLAN & WORK

Grünwinkel 27 Tel. 06232 36699
A-5310 Mondsee www.plan-work.at


Reindl Bau GmbH
WIR BAUEN DAS


Handl-Pflege 24
St. Lorenz am Mondsee

Auch die Arche Noah brauchte schon ein Dach.



DACHDECKEREI
SPENGLEREI

BAUTROCKNUNG
SOLARANLAGEN

GRASPOINTNER

HEIZUNGEN
INSTALLATIONEN

MONDSEE
☎ 06232 / 28 31-0

elektro
widroither gmbh



A-5310 Mondsee Hickmangasse 1
Tel. +43 (0) 6232/22 66 E-Mail: office@elektro-widroither.at

**LAGERHAUS
MONDSEE**



FÜR ALLES WAS DAS LEBEN AUF LAGER HAT

Guggenbergstraße 1, 5310 Mondsee
Tel.: 06232-2280-72, Fax: 06232-2280-53,
office@mondsee.lgh.at, www.lagerhaus-mondsee.at

EUROSPAR



FEUR-TUBER



BUCHSCHARTNER
KANALSERVICE
MONDSEE SICHER | SAUBER | EXAKT

Wir sind bei
Kanalproblemen
jederzeit zur Stelle!

Mühldorfstraße 58 | 5310 Tiefgraben/Mondsee | +43 (0) 6232-3233 | office@bskanalservice.at | www.bskanalservice.at

Frauenschuh
Konditorei - Cafe

GARTEN
STEININGER



Schwimmteiche:
in Echt
vom STEININGER

E: office@gartensteinger.com
T: +43 (0) 6232 3836 (Fax DW4)

M: +43 (0) 664 510706
www.gartensteinger.com




Frank Berger
Handbäckerei & Kaffeekultur

X CLUB



**HOL DIR
DEIN
JUGENDKONTO**

MIT GRATIS JBL WAVE 100 TWS HEADPHONES &
RAIFFEISEN MOBIL SMARTPHONE TARIF.

 raiffeisenclub-ooe.at

AB 14 Jahren, einfließen teilnehmenden Raiffeisenbanken, solange der Vorrat reicht.


ÜBERNACHTEN.

SCHLEMMEN.

FEIERN.

Landgasthof *** Hotel
Aichingerwirt
seit 1854

Eich 5, A-5310 Sankt Lorenz am Mondsee
+43 (0) 6232 2130 | www.aichingerwirt.at



WIR von
EBNER-BAU
erschaffen dein
ZUHAUSE



EBNER BAU
AM MONDSEE
WWW.EBNERBAU.COM

PLANUNGSBÜRO
FÜR IHREN WOHNRAUM

*Ein Bild sagt mehr
als tausend Worte!*

MAWI

MATTHIAS
WINKLER
06232-6654



www.HOLZIMBILD®.com

Hier gibt's das ServicePlus



Reifen
Edtmayer

+ Reifen + Räder + Autoservice

Reifen Edtmayer
GmbH & Co. KG
Maierhof 2
5311 Innerschwand
am Mondsee
Tel: 06232-20 68
Fax: 06232-20 68 68



SEIT **210** JAHREN IHRE
REGIONALE
DRUCKEREI

salzkammergut
DRUCK
MITTERMÜLLER

Standort Gmunden: Druckereistraße 4, 4810 Gmunden | 07612 / 64235 - 0
druckerei@salzkammergut-druck.at | www.salzkammergut-druck.at

Standort Rohr: Oberrohr 9, 4532 Rohr | 07238 / 4494 - 0
druckerei@mittermueller.at | www.mittermueller.at